



Protokoll
Bundesfachgruppentreffen 2022
18. – 19. November, Wels

Konferenzdesign: Mag. Michael Seywald

Zusammenstellung des Protokolls:
Koordinationsstelle der KOMU
office@komu.at

Fotos: ©Koordinationsstelle der KOMU



Musik zur Eröffnung: Filip Anic und Partnerin



Begrüßung durch KOMU-Vorsitzenden Nikolaus Netzer im Festsaal der Oö. LMS Wels



ABLAUF

Bundesfachgruppentreffen

Fr 18. bis Sa 19. November 2022, Wels

in der Oö. Landesmusikschule Wels

Herminenhof, Maria-Theresia-Straße 33, 4600 Wels

Freitag, 18. November 2022

09.00 Uhr	Eintreffen der TeilnehmerInnen, Registrierung Kaffee und Gebäck
09.30 Uhr	Musikbeitrag LMS Wels Begrüßung KOMU-Vorsitzender Nikolaus Netzer Musikbeitrag LMS Wels Moderation zur Tagung Michael Seywald und Johannes Hirschler Ankommen im Thema „Musikschule am Puls der Zeit“
10.45 Uhr	Gruppenarbeit zum Thema – Setting I
11.30 Uhr	Pause
11.50 Uhr	Gruppenarbeit zum Thema – Setting II
13.30 Uhr	Mittagessen im Gasthaus Gösserbräu
15.00 Uhr	Gruppenarbeit zum Thema – Setting III (in den Fachgruppen)
16.30 Uhr	Pause
17.00 Uhr	Marktplatz
18.30 Uhr	Ende
19.30 Uhr	Eintreffen Abendessen im sGerstl – Freiraum

Samstag, 19. November 2022

08.30 Uhr	Begrüßung, Ausblick auf den Tag Michael Seywald
09.20 Uhr	Gruppenarbeit den Fachgruppen I
10.30 Uhr	Pause selbstorganisiert
11.00 Uhr	Gruppenarbeit den Fachgruppen II
11.40 Uhr	Zusammenfassung und Verabschiedung
12.15 Uhr	Ende
12.30 Uhr	(optionales) Mittagessen im Gasthaus Gösserbräu

TEILNEHMER:INNEN

Fachgruppen

Burgenland – 9 TN

Kärnten – 10 TN

Niederösterreich – 11 TN

Oberösterreich – 10 TN

Salzburg – 12 TN

Steiermark – 9 TN

Südtirol – 12 TN

Tirol – 7 TN

Vorarlberg – 10 TN

Wien – 12 TN

GESAMT – 102 TN

KOMU-Delegierte

Johannes Hirschler – Kärnten

Veronika Larsen – Niederösterreich (Stv.)

Manuel Höfer – Oberösterreich (Stv.)

Michael Seywald – Salzburg

Alexandra Pedrotti – Südtirol

Johannes Puchleitner – Tirol (Stv.)

Nikolaus Netzer – Vorarlberg

Swea Hieltcher – Wien



ERÖFFNUNG

Die Tagung wird durch den Pianisten Filip Anic, Lehrer und ehemalige Schüler der Landesmusikschule Wels, musikalisch eröffnet.

Der Vorsitzende der KOMU, Nikolaus Netzer, begrüßt alle Anwesenden, bedankt sich im Namen der KOMU bei der Landesmusikschule Wels und deren Leiterin Martina Franke, MA und ihrem Team für die erneute Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Das diesjährige Bundesfachgruppentreffen in Wels ist das elfte Treffen dieser Art, begonnen haben die Fachgruppentreffen im Jahr 2005 mit der Lehrplankonferenz, sodass sich diese bisherige Tagungsfolge ergibt:

- 2005 Lehrplankonferenz Toblach
- 2007 Lehrplanpräsentation Salzburg
- 2009 Bundesfachgruppentreffen Ossiach
- 2010 Bundesfachgruppentreffen Steyr
- 2011 Bundesfachgruppentreffen Sterzing
- 2012 Bundesfachgruppentreffen Ossiach
- 2014 Bundesfachgruppentreffen Innsbruck
- 2016 Bundesfachgruppentreffen Ossiach
- 2018 Bundesfachgruppentreffen Wels
- 2020 Bundesfachgruppentreffen online
- 2022 Bundesfachgruppentreffen Wels

Mit 102 Teilnehmerinnen aus den Bundesländern und Südtirol sind wieder alle Fachgruppen vertreten. Wir begrüßen ganz herzlich euch alte, aber vor allem auch euch neue Teilnehmer:innen, die ihr vielleicht zum ersten Mal bei einem Bundesfachgruppentreffen dabei seid. Es freut uns sehr, dass nach den etwas krisengebeutelten Zeiten mit Corona so ein „analoges“ Treffen wieder möglich ist. Die Mischung aus spannenden, uns alle beschäftigenden, Themen und vor allem auch die Möglichkeit des Austauschs, das macht ein KOMU-Fachgruppentreffen aus. Nicht nur, dass sich die Landesfachbereiche intern besser kennenlernen können, auch, der Austausch mit anderen Bundesländern wird von euch und uns allen wertgeschätzt und ist in diesen Zeiten, wo sich Vieles neu auszurichten scheint, enorm wichtig.

Ich darf auch ganz herzlich meine anwesenden KOMU-Kolleg:innen begrüßen und freue mich, dass auch sie sich die Zeit nehmen konnten, heute dabei zu sein.

Ganz besonders herzlich begrüßen wir dieses Mal die Fachgruppenvertreterinnen und -vertreter aus der Steiermark, wo es nach vielen Jahren zur Wiedereinrichtung kam.



Nach einem zweiten, diesmal vierhändigen und sehr humoristischen Klavierstück, vorgetragen von Filip Anic und Kollegin, geht das Wort an Johannes Hirschler und Michael Seywald, die den weiteren Ablauf der Tagung näher erläutern.



Johannes Hirschler kündigt die Neuwahl der Bundesfachgruppensprecher:innen in den Fachgruppen Gesang, Holzblasinstrumente, Jazz/Pop/Rock, Schlaginstrumente, Tasteninstrumente und Zupfinstrumente an.

In den fachgruppeninternen Gesprächsrunden am Sa 19. November 2022 wurden folgende Personen ab sofort zum/r KOMU-Bundesfachgruppensprecher:in gewählt:

- FG Gesang: Daniela Janezic, Burgenland
- FG Holzblasinstrumente: Mariana Auer, Tirol
- FG Jazz/Pop/Rock: Andreas See, OÖ
- FG Schlaginstrumente: Stefan Juen, Tirol
- FG Tasteninstrumente: Cornelia Steinschaden-Wögerer, OÖ
- FG Zupfinstrumente: Robert Morandell, Tirol

KLAUSURTHEMA

Michael Seywald stellt das Klausurthema vor und führt durch den Tag.

Derzeit sehen wir sehr starke Veränderungen, die auch unsere Arbeit im Musikschulwesen betreffen werden. Aus diesem Grund wollen wir uns diesem Thema genauer widmen, um uns rechtzeitig auf mögliche Veränderungen einzustellen. Für das diesjährige Treffen wurde mittels Forms-Umfrage daher folgendes Arbeitsthema von den Fachgruppenleiter:innen gewählt:

Musikschule am Puls der Zeit – Instrumental-/Tanz-/Vokalunterricht im 21. Jahrhundert

- gesellschaftliche Trends
- Erkenntnisse nach Covid: Strategieentwicklung zum Thema Digitalisierung, neue Unterrichtsformen und Fächerangebote
- Förderung der Kreativität generell und im Kontext neuer Medien (neue Anforderungen der Universitäten bei Aufnahmeprüfungen, die in Zukunft Kreativität abfragen)
- Entwicklungsarbeit aus verschiedenen Perspektiven

Wir werden uns im ersten Schritt mit Trends beschäftigen, die Auswirkung auf unsere Musikschularbeit haben könnten (interaktive Gruppenarbeitsphasen zur Thematik). Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Covid Situation sollen ebenso einfließen. Im zweiten Schritt werden wir in den Fachgruppen den oben genannten Fragestellungen nachgehen und es wird einen Marktplatz zu den ausgearbeiteten Themen geben. Im dritten Schritt können weitere Themen aus der Fachgruppe behandelt werden.



Thematischer Impuls zu aktuellen Trends –

die anwesenden KOMU-Delegierten erläutern:

Demographische Entwicklung: Diese gestaltet sich – je nach Bundesland und Region – sehr unterschiedlich. Während in Ballungsräumen oft Zuzug herrscht, dünnen periphere Regionen teilweise enorm aus. Was bedeutet das für das „System Musikschule“ und seine Ressourcenverteilungen? Wie müssen sich MS-Strukturen ändern (Direktionen, Standorte, ...)? Wie sichern wir die Teilhabe aller Menschen an musikalischen Bildungsangeboten, möglichst unabhängig von deren Wohnort? Wie gehen wir mit sinkenden Nachfragen in gewissen Fächern um – sollen „Orchideeninstrumente“ weiterhin angeboten werden? Wenn ja, wo und in welchem Ausmaß? Etc.

Fortschreitende Ausdifferenzierung der Gesellschaft: Der Wunsch nach dem Ausleben und Befriedigen der eigenen individuellen Bedürfnisse ist eine der treibenden Kräfte unserer Zeit. Das führt einerseits zu positiven Auswirkungen wie vermehrter Beschäftigung mit den Sinnfragen des Lebens statt blindem Konsumdenken oder auch zum berechtigten Hinterfragen herrschender Zustände/Einstellungen/Werte/Lebensformen... (z.B. „Fridays for Future“, „me too“, ...). Andererseits bedeutet diese Individualisierung auch den Verlust identitätsstiftender Gemeinsamkeiten, auf die sich die Gesellschaft stützen kann. Auch Parameter wie Familienstrukturen (Patchworkfamilien) oder Freizeitgestaltung werden immer unterschiedlicher und müssen einbezogen werden. Umgelegt auf den musikalischen Bereich bedeutet das z.B., dass MS ganz neue Musikrichtungen und -stile am Radar haben müssen bzw. traditionell unterrichtete Stile wie Klassik-Volksmusik-Jazz künftig nicht mehr ausreichen werden. Werden auch unsere Lehrpläne irgendwann weiter ausdifferenziert werden müssen? Etc.

Digitalisierung: Mit dem „Booster“ der Coronazeit ist uns allen klargeworden, dass die MS dringend ihre Position zur Digitalisierung finden bzw. schärfen müssen – viele Fragen werden zu klären sein: Welche Ziele verfolgen wir mit dem Einsatz digitaler Werkzeuge? Wie ergänzen bzw. bereichern sie traditionelle Unterrichtsformen? Wie vermeiden wir ein „gegeneinander ausspielen“ von analogen und digitalen Angeboten? Nach welchen Qualitätskriterien beurteilen wir digitale Angebote und Werkzeuge? Woher bekommen Lehrende die Skills, um mit solchen Werkzeugen umgehen zu können? Wie sieht es mit der Infrastruktur dafür aus? Wie gehen wir mit den negativen Auswirkungen der Digitalisierung wie z.B. verminderten Aufmerksamkeitsspannen der Kinder und Jugendlichen um? Etc.

Inklusion: Dieser Begriff geht ja mittlerweile meilenweit über Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund hinaus – gesellschaftliche Teilhabe für möglichst alle Menschen ist auch für uns ein Thema, dem wir uns stellen müssen – es seien beispielsweise nur die Stichworte „Erwachsenenunterricht“ oder „Community Music“ erwähnt. Wo beginnt und wo endet in

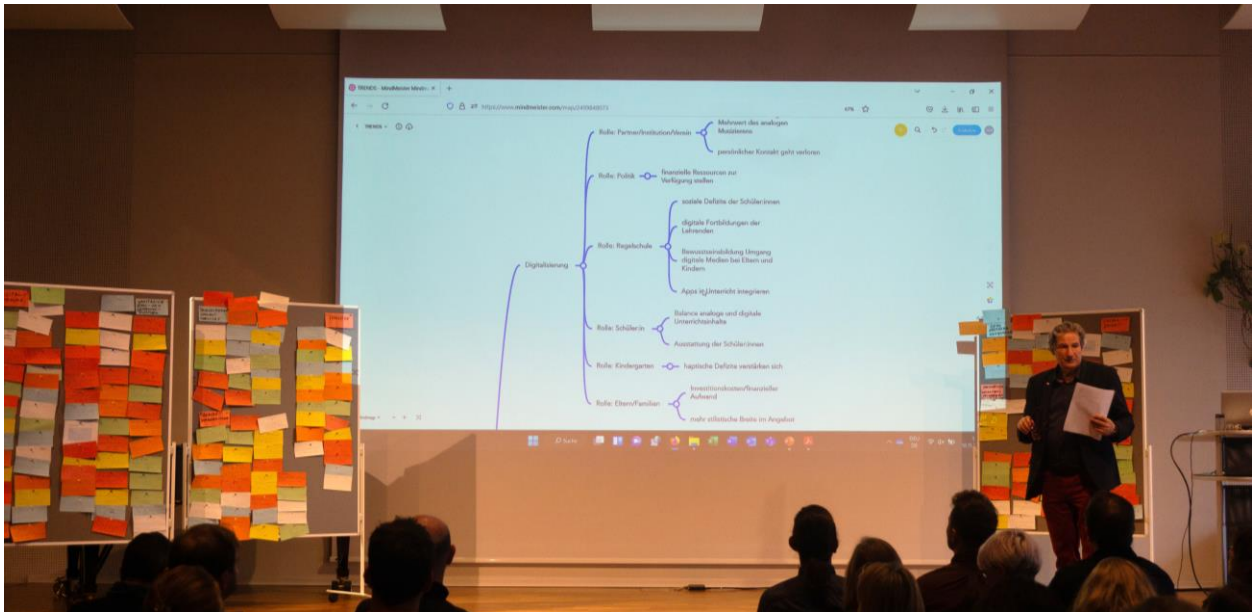
diesem Zusammenhang die Verantwortung von MS? Wie müssen Angebote für spezielle Zielgruppen aussehen? Welche Skills, die man in der traditionellen IGP-Ausbildung nicht mitbekommt, sind dafür nötig? Aber auch: Wie schaffen MS gerade in Zeiten zunehmender Teuerung leistbare Angebote für möglichst viele Gesellschaftsschichten? Oder werden MS immer mehr zu „Eliteinstitutionen“? Etc.

Ökologisierung und Umweltbewusstsein: Durch die vermehrt spürbaren ökologischen und meteorologischen Veränderungen rückt die Bedeutung von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen immer stärker ins allgemeine Bewusstsein. Wie reagieren Musikschulen mit ihren zumeist sehr dezentralen Systemen darauf? Welche Bedeutung wird z.B. der Verringerung von Fahrtstrecken bzw. der Umstellung auf ÖPNV beigemessen? Welche Auswirkungen hat dieser Trend auf die MS-Infrastruktur (Gebäude, Heizung, ...) und damit die schulerhaltenden Kommunen? Wo liegen die Grenzen der Synergieeffekte bei Mehrfachnutzung von Gebäuden? Etc.

Steigende Zahl an ganztägigen Schul- und Betreuungsformen: Die Zunahme der Schüler:innen in diesem Bereich bedingt derzeit eine zeitlich stark eingeschränkte Verfügbarkeit für außerschulische Betätigung, wie z.B. die Musikschule. Wie reagieren wir darauf? Welche inhaltlichen Angebote können die MS dem Regelschulwesen machen, um dort partizipieren zu können? Welche strukturellen Änderungen sind parallel dazu nötig (Dienstrechte, Erlangen von formalen Qualifikationen, ...)? Wie grenzen wir die Angebote in Schulkooperationen vom Angebot an MS-Standorten ab? Oder ist das gar nicht nötig? Etc.

Ganzheitlichkeit und Kompetenzorientierung: Ausgehend von Erkenntnissen der Neurobiologie über die Mechanismen von Lernen (Hüther etc.) wird immer klarer, wie sich die Rolle der Lehrenden vom „Meister“ in Richtung „Lernbegleiter“ verändert. Wie können theoretische Konstrukte wie Kompetenzorientierung im täglichen Unterricht mit Leben erfüllt werden? Welche neuen Unterrichtsangebote und –formen bringt dieser Rollenwechsel mit sich? Wie weckt bzw. entwickelt man die Bereitschaft der Lehrenden, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen? Welche good practice Beispiele dazu gibt es schon an MS? Etc.

Steigende Anforderungen im Bereich der Berufsvorbereitung: Die Einstiegslevel der Musikuniversitäten haben teilweise einen derart hohen Grad erreicht, dass MS mit ihren Möglichkeiten dabei an die Grenzen stößt. Eine ähnliche Tendenz sehen wir bei Wettbewerben (PLM plus-Gruppen). Gleichzeitig passiert noch immer der quantitativ weit überwiegende Teil von Berufsvorbereitung an MS. Wie positioniert sich MS künftig in diesem Zusammenhang? Welche Ressourcen werden nötig sein, um hier nicht den Anschluss zu verlieren? Etc.



Erste Gruppenarbeitsphase | Vormittag

Angeleitet von diesen Impulsen finden sich die Fachgruppensprecher:innen in Gruppen aus vier bis sechs Personen zusammen und beleuchten die Thematiken aus den Sichtweisen verschiedenster Rollen (z.B. Musikschullehrkraft, Eltern, Schüler:in, Politik, Partnerinstitution, Regelschule, Kindergarten etc.).

Die konkrete Fragestellung lautet: **Welche Trends betreffen meine/unsere Musikschularbeit mit den verschiedenen Blickwinkeln und wie wirken sie sich aus?**

Im Gruppenwechsel werden so die Rollen erarbeitet. Die Ergebnisse sind in einer umfangreichen Clusterung (siehe **Anhang Trends_Mindmeister**) zu finden.



Zweite Gruppenarbeitsphase | Nachmittag

„Partiturtakte erstellen“ – konkrete Lösungen in der Fachgruppenarbeit

Die Teilnehmenden gehen innerhalb der Fachgruppe in ihre Gruppenräume und erarbeiten konkrete Lösungsansätze zu den am Vormittag erarbeiteten Rollen und Thematiken.

Die wichtigsten Ergebnisse werden anschließend in einem Marktplatz-Setting im Foyer der LMS Wels präsentiert.



Fachgruppe Holzblasinstrumente



Fachgruppe Zupfinstrumente



Fachgruppe Blechblasinstrumente



Fachgruppe Tasteninstrumente



Fachgruppe EMP



Abschließend zum Marktplatz finden sich die Teilnehmenden wieder im Saal ein und erarbeiten zu zweit (im Duett) konkrete Lösungsansätze bezogen auf die eigene Musikschularbeit.

Am zweiten Tag arbeiten die Fachgruppensprecher:innen ausschließlich an den fachgruppeninternen Thematiken und fertigen dazu Protokolle an (siehe Anhang).

BILDERGALERIE





Protokoll – Fachgruppe Blechblasinstrumente

Prima la Musica - +Gruppen

Generell ist die 3+Gruppe zu wild und brutal, weil die Anforderungen ein Wahnsinn sind.

Noch dazu ist die Altersspanne zu groß.

Das Niveau des Programms ist zu hoch.

Warum kommen nicht mehr Schüler?

3. Preise in der Kommunikation aufwerten

Kommunikation für den Wettbewerb mit den Schülern, Eltern etc. dass auch 3. Preise super sind.

Prima la Musica überall als Fortbildung! (in Salzburg und Tirol ist es mittlerweile so)

Lösungsvorschläge:

Generell Plusgruppen später ansetzen

Andere Namensgebung

Normale 3er und Normale 4er: aufwerten! Z.B. Sonderpreise?

Anreize für Schüler:innen?

Anreize für Lehrer:innen?

Diskussion: Warum wurde Gradus ad parnassum abgeschafft?

3+ Gruppe altersmäßig von 3 getrennt oder wie es war mit 1,2,3,4,5,

Problem:

Bei der Gruppe 3+ befinden sich die Kinder in einer schwierigen Zeit.

In diesem Alter sollten wir nicht voraussetzen, dass sich die Kinder schon entscheiden können, welchen Beruf sie ausüben wollen.

In Oberösterreich:

Begabtenförderung ist an die Teilnahme bei Prima la musica gebunden. Sie müssen aber in der Plus-Gruppe spielen, wenn es altersmäßig so fällt. Das ist in der Gruppe 3+ sehr schwierig zu realisieren.

Diskussion über die verschiedenen Modi:

Teilweise ist die Begabtenförderung mit PLM-Preise gebunden

Auch bei den Gesprächen am Abend war die 3+ und 4+ Thematik von Prima la Musica ein ständiges Thema, egal bei welchen Fachgruppen.

Was kann ich bei PLM an Programm spielen?

Was können wir spielen, sodass wir uns nicht blamieren?

Sollten wir auch für PLM Programmlisten und Vorschläge erstellen?

Juroren: Feedbackkultur!!!

Warum sollten Lehrer aus dem eigenen Land dabei sein???

Es gibt oft Lehrer:innen die nicht miteinander können – deshalb besser nur außenstehende Jurymitglieder.

Wichtig für die Fachgruppe:

Wir müssen die Liste der KOMU unbedingt gemeinsam, wie schon gewünscht, neu füllen und so rasch wie möglich aktualisieren.

Auch für Prima la Musica Vorschläge und Empfehlungen.

Hilfestellung – Programme von Abschlussprüfungen und Prima la Musica

Mehrere Infos: Tonumfang, Technischen Anforderungen etc.

Kompositionen austauschen – speziell für „neue Literatur“

Gemeinsames Arbeiten über OneDrive – Michael schickt den Link für die Datensammlung

Whats App Gruppe neu befüllen.

Wichtig wäre, dass die Liste jährlich aktualisiert wird.

Jährlich ein Treffen!

Ganz in der Musik:

Generell für die Musikschulen im Land eine einheitliche Rhythmussprache, sonst wird es kompliziert und verwirrend für die Kids.

Alle sind sich einig, dass es große Vorteile mit sich bringt.

Für generelle Komutreffen als Anregung:

Wir finden die Arbeit in den Fachgruppen viel fruchtbringender.

Als Bitte: Mehr in der Fachgruppe

Plan: wenn kein Komutreffen stattfindet, treffen wir uns mit den Fachgruppenleitern der Gruppe BLECH – ideal im November

What's App Gruppe ordentlich befüllen – mit Kontakten etc.

KOMU Tagung Wels

18. bis 19. November 2022

Protokoll mit den Themen der Bundesfachgruppe EMP

und Skizze der aufgetretenen Fragen als Ausgangspunkt für weiterführende Diskussionen

FÄCHERBEZEICHNUNGEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

Bei der Überarbeitung des KOMU Lehrplans haben wir uns darauf verständigt, dass

1. der Begriff „Musikalische Früherziehung“ nicht mehr zeitgemäß ist
2. die Bundesländer eigene Begriffe verwenden können

Siehe ANHANG: Einführung KOMU Lehrplan Elementares Musizieren 2019

- Alternative Bezeichnungen insbes. für „Elementares Musizieren mit Kindern von 4 bis 6 Jahren“: Welche Bezeichnungen werden aktuell in den Bundesländern verwendet?

OÖ

In OÖ hat die Fachbezeichnung „Musikwerkstatt (Elementares Musizieren mit Kindern von 4 – 6 Jahren)“ das Rennen gemacht.

Seit mehr als 20 Jahren hatten wir die Bezeichnungen „Musikwerkstatt für Kinder“ (von 7 – 10 Jahren) und „Musikwerkstatt für Erwachsene“ bereits in Verwendung.

Unsere aktuellen Fachbezeichnungen:

Musikgarten (0 – 4)

Musikwerkstatt (4 – 6/7)

Musikwerkstatt plus (7 – 10)

Musikwerkstatt für Erwachsene

Kreatives Musikgestalten (mit Menschen mit Behinderungen)

Die Änderung der Fächerbezeichnungen erfolgte im Zuge einer Aktualisierung der Fachbereiche und des Verwaltungsprogramms.

Die Bezeichnung „Musikwerkstatt“ (statt MFE) kommt grundsätzlich bei den Lehrpersonen, Eltern, Kindern und Musikschuldirektor*innen gut an, es wird aber sicher noch einige Zeit dauern, bis die neue Bezeichnung allen geläufig ist.

KOOPERATIONEN

- Brücke/Anbindung von Kooperationen (Kindergärten, Schule...) mit der Musikschule
- Wie steht es um die Kooperationen in den anderen Bundesländern: Konnte die Zusammenarbeit der Musikschulen mit/in Kindergärten und Schulen in den jeweiligen Bundesländern wieder aufgenommen werden? Gibt es inhaltliche und/oder organisatorische Veränderungen?

Mit welchen (Partnerinnen-) Organisationen finden derzeit Projekte statt?

Laufen diese Kooperationen schon länger?

Welche sind neu? Welche gibt es (vielleicht seit Corona?) nicht mehr? Warum?

In welchem Ausmaß finden Kooperationen statt (im Bezug zB auf die Gesamtstundenzahl der EMP und der beteiligten Kolleg*innen)?

Wer ist verantwortlich für das "Einfädeln" solcher Projekte (tritt von außen jemand heran oder gibt es eine interne Strategie im Bundesland? oder passiert es zufällig, weil jemand bekannt miteinander ist ...) ?

Was ist das Ziel der Kooperationen (zB Wie binden wir Kinder aus der Kooperation an die Musikschule?)

Wer profitiert von den Kooperationen (zB Coaching für Pädagoginnen)? Wer genau ist oder sind die Zielgruppen?

Welche Lehren werden/wurden aus Kooperationen gezogen (hier war zB bezüglich "Evaluation" der Wunsch, dies ehrlicher anzugehen und handzuhaben)?

Welche Wünsche an Vereinheitlichungen/Standardisierungen gibt es bzw. welche einheitlichen Richtlinien wurden vielleicht schon ausgearbeitet?

Wie ist es um die Wertigkeiten bestellt (bezüglich Unterrichtsverpflichtung/ Administrationsabschläge, zusätzliche Renumeration zB Teamstunden; 1:1 oder 1:1,5 etc)? Kooperationen verlangen ein Mehr an Zuwendung, Pflege und Aufmerksamkeit. Interessant hier auch, dass jener Teil unseres Lehrkörpers, der großteils weiblich ist (Elementarbereich), mit Institutionen, in denen großteils weibliche Kolleginnen tätig sind (Care-Berufe im engeren und weiteren Sinn) diese Mehrarbeit (ohne zusätzliche Renumeration? dafür umso loyaler) erbringt.

Wer darf (zu welchem Zeitpunkt - vgl. Corona-Maßnahmen) in eine Institution? Wie lautet hierfür die korrekte Bezeichnung (zB schulunterstützendes Personal etc.)?

Wer muss wieviel bezahlen?

Unter welchem Namen laufen die Kooperationen?

Vorarlberg

- Wir sind in Vorarlberg auf der Suche nach einer besseren Bezeichnung für die VS-Kooperationen. Zurzeit läuft fast alles einfach unter „VS-Kooperation“, es werden 2 Schwerpunkte vom Land gefördert, die Eltern bezahlen deshalb keinen Musikschulbeitrag bei den Koops:

1) EM als Schwerpunkt in Kooperation mit Vorschul-, 1. und 2. Klassen (EM-Klassen)

2) Singen als Schwerpunkt mit Vorschul-, 1. und 2. Klassen (Singklassen)

Evtl. kommt ein 3. Schwerpunkt hinzu, dies ist gerade in Abklärung:

3) Tanz in Kooperation mit Vorschul-, 1. und 2. Klassen. Den Schwerpunkt gibt es inoffiziell schon, er läuft aber nicht explizit unter „Tanzklasse“. Wir wollen den Tanz jedoch hervorheben, da an ein paar MS reine Tanzklassen angeboten werden.

Wir suchen einen schmissigen Begriff / eine gut über die Lippen kommende Abkürzung, der/die alle 3 Schwerpunkte umfasst, ...

OÖ

In OÖ startete im vergangenen Schuljahr ein neues Kooperationsprojekt „Elementares Musizieren mit Kindern in Kindergärten und Krabbelstuben“ („ELMUKI“) derzt. 15 EM Pädagoginnen in ca. 70 KBBE kommt sehr gut an bei allen Beteiligten

Siehe Anhang:

Projektbeschreibung ELMUKI – Elementares Musizieren mit Kindern in Kindergärten und Krabbelstuben (OÖ)-

MUSIKSCHULE & VERSCHIEDENE KÜNSTE

Musikschule - > „kreativer Treffpunkt“ - Vernetzung verschiedener Künste

Siehe Anhang:

Projektbeschreibung KUKUDU - Die neue Marke für Musik & Kunst für Kleinkinder und ihre Familien in Niederösterreich

OÖ

Heuer ist die Vernetzung von Musik mit anderen Künsten ein Schwerpunkt im Oö. LMSW allgemein, es werden Projekte vom LH unterstützt.

Mehrere Landesmusikschulen setzen verschiedene Projekte über einen bestimmten Zeitraum mit Künstler*innen um.

„30 Jahre Klang und Farbe im Oö. Landesmusikschulwerk“ (inzwischen 32 Jahre) wurde heuer mit 3 Veranstaltungen gefeiert. Dieses Fach gehört zur Fachgruppe EMP. Zu diesem Anlass wurde eine Jubiläumsbroschüre herausgegeben.

Der „Lehrplan“ dieses Faches, bezeichnet als „Wegweiser Klang und Farbe“, ist im KOMU Lehrplan in die Facettenberichte eingebunden.

INKLUSION

Vorarlberg

Das Vorarlberger MSW ist auf dem besten Weg, eine Inklusionsfachgruppe zu installieren – Anlaufstelle für MS-Lehrende, die jetzt schon inklusiv arbeiten oder dies tun wollen etc. Das Budget wurde beantragt, wir hoffen, dass wir auf offene Ohren am Land stoßen. In weiterer Folge muss das Arbeitsfeld umrissen werden. Was muss eine FGL für Inklusion mitbringen? Welche Aufgaben kommen auf diese FGL zu? Braucht es evtl. 2 Personen aus den beiden Fachbereichen EMP und Instrumentalpädagogik? Etc.

Welche Erfahrungen gibt es zu diesem Thema in den Bundesländern?

Die Idee für einen eigenständigen Fachbereich Inklusion kommt aus unserer EMP-

Fachgruppe. Wir haben den Stein ins Rollen gebracht, da bisher meistens die EMPLerInnen in

Kontakt mit Inklusion kommen, InstrumentalpädagogInnen eher nur vereinzelt und nicht nach außen wirksam.

OÖ

In OÖ gehört der Fachbereich Inklusion zur EMP, obwohl es sich um ein fächerübergreifendes Thema handelt.

Wir haben klar definiert das Fach „Kreatives Musikgestalten“:
meist in Kooperation mit Sozialeinrichtungen
wird von LP mit spezifischer Qualifikation unterrichtet, fixe Stunden in diesem Fachbereich,
meist Gruppenunterricht, aber nicht nur

„Inklusion“ ist temporäres Unterrichtsfach im laufenden Instrumental-/ Gesangs/-
Tanzunterricht / Musikwerkstatt, wenn sich Schüler*innen mit Beeinträchtigung für ein Fach
anmelden und z.B. ein bestimmtes Instrument erlernen möchten.

In diesem Fach sind Auswertungen schwierig, da es teilweise von den LP nicht gemeldet wird
bzw. auch Eltern nicht offiziell bekannt geben, dass beim Kind eine Behinderung vorliegt...

In der Prüfungsordnung haben wir in OÖ einen Passus eingefügt, dass Schüler*innen mit
Beeinträchtigungen eine Übertritts Prüfung ablegen können, in einer auf die Schüler*innen
abgestimmten Form.

EMP & MUSIKKUNDE

Musikkunde im Elementaren Musizieren und Elementare Zugänge im Musikkundeunterricht

Allfälliges:

- Weiterbildung zu Eltern-Kind-Gruppen
- (Im Austausch mit den Kolleginnen der Tanz-Fachgruppe) Umgang mit älter werdenden Lehrpersonen im EMP- und im Tanzunterricht

Protokoll erstellt von Katrin Koch, Reinschrift Daniela Janezic

Wahl der Bundesfachgruppensprecherin- Daniela Janezic wird einstimmig gewählt

Literaturdatenbank- Die Fachgruppe steht dieser sehr kritisch gegenüber, da die “Generalisierung” von Gesangsliteratur praktisch unmöglich ist, jede Stimme ist ein sehr individuelles Instrument, man kann keine “Fixpunkte” festlegen. In Wien gab es diesbezüglich rechtliche Probleme- das muss vorab geklärt sein, bevor Arbeit und Zeit investiert wird. Wir empfehlen, Programme von PRIMA LA MUSICA als Inspiration zu verwenden. In vielen Bundesländern gibt es regelmäßigen Austausch, wo passende Literatur empfohlen und besprochen wird.

NÖ MKM – Die Kollegin Berger-Görlich berichtet von der Umstrukturierung in NÖ- es gibt zwei Projektschulen, die zu MUSIK- und KUNSTSCHULEN erweitert wurden (Einbeziehung von darstellender Kunst, bildender Kunst, Medienkunst, etc zusätzlich zum Musikunterricht) Text siehe Anhang

“EVTA WEST”- Die Kolleginnen Aufschnaiter-Lü (Vbg) und Zöhrer-Varrone (T) berichten vom “Zusammenschluss” der Bundesländer Vorarlberg, Tirol und Salzburg, damit KollegInnen aus diesen Bundesländern nicht immer eine weite Anreise zu Veranstaltungen der EVTA haben. Daher gibt es alle zwei Jahre eine Fortbildung zu Themen, die die KollegInnen konkret brauchen- STIMM(FORT)BILDUNG- war im November 2021 Online- und wird am 18.11.2023 in Salzburg stattfinden. Konkret geht es auch um die Frage, ob das Musikum mit Werbung und Budget helfen kann. Als ReferentInnen sind Sascha Wienhausen, Anette Göres und Julia Schivova geplant. Wir planen, als gesamtes FGL-Team an diesem Tag teilzunehmen und werden voraussichtlich am Tag davor, dem 17.11.2023 in Salzburg ein Treffen der Fachgruppensprecher machen.

Ergänzung: Oliver Wejwar ist ein deutscher Estill Voice Trainer, er hat den Rayvox Sovt Straw Pro empfohlen, dieser kommt aus England. Kollegin Koch hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht, auch nach einer Covid- Infektion mit Heiserkeit zu empfehlen (ähnlich LaxVox)

DEUTSCH LERNEN DURCH MUSIK- Die Kollegin Demelbauer aus der Fachgruppe EMP besucht uns kurz und berichtet vom Projekt “Singend Deutsch lernen”, welches seit dem heurigen Schuljahr in einer Vorschulklasse, zwei Förderklassen und in zwei 4. Klassen VS in Salzburg stattfindet.

<https://musikum.at/de/veranstaltungen-news/news/mit-musik-leichter-lernen>

Es ist unerlässlich, dass die Lehrkräfte Erfahrung und Knowhow im Umgang mit Gruppen und Kooperationsklassen haben- Botschaft an die Ausbildungsstätten: es ist wichtig, im Studium den Umgang mit Gruppen zu lernen!

BEGABTENFÖRDERUNG versus BREITENFÖRDERUNG - Wir sind für Breiten- und Spitzenförderung zuständig! Die Konzepte und Bedingungen für Begabtenförderung sind in den Bundesländern sehr unterschiedlich. In NÖ wurde der Prozentsatz der geförderten 50 Minuten-Einheiten zugunsten von kürzeren Einheiten auf 45% reduziert- Diskrepanz zwischen ohnehin schon Begabten/Geförderten und denen, die es noch werden könnten. In Salzburg und der Steiermark ist eine zusätzliche Förderstunde ebenfalls an einen 1.Preis bei PLM gekoppelt- wir finden das bedenklich! In Salzburg gibt es eine Klassikakademie zur intensiveren Begabtenförderung mit Schauspielworkshops oder

Musikkunde Intensiv, etc. Im Burgenland soll in Zukunft der Weg zur maßgeschneiderten Begabtenförderung je nach Bedürfnis der SchülerInnen beschriftet werden. Jedes begabte Kind braucht etwas anderes! Ebenso sind uns Erwachsene und Senioren wichtig- auch das gehört heutzutage zu unseren Aufgaben! Gerade im Gesangsbereich- Stichwort Nachwuchs für Chöre, Erhaltung dieses Kulturguts. In Tirol müssen Erwachsene Übertrittsprüfungen machen- wir finden, das sollte freiwillig sein!

ZITAT Helmut Zeilner- „Österreich hat doppelt so viele Chöre wie Fußballvereine!“

RELATIVE SOLMISATION- Wir überlegen schon länger die Einrichtung eines bundesweiten Lehrgangs für relative Solmisation, dazu gab es schon viele Überlegungen und Gespräche, auch mit Barbara Ortner (NÖ). Derzeit scheint ein Lehrgang aus demografischen Gründen nicht möglich zu sein, ebenso ist die Logistik und Finanzierung noch völlig fraglich. Daher ist eine zentrale Anlaufstelle angedacht in Form einer Online- Plattform, an der alle Informationen, Fortbildungen, Literaturtipps, Kontakte und vieles mehr zusammengetragen werden. Diese wurde schon von Barbara Ortner eingerichtet, ist jedoch noch unvollständig! [SOLMISATION.docx \(sharepoint.com\)](#) Langfristig ist jedoch sicher ein einheitliches System sinnvoll. Im Einzelunterricht ist die relative Solmisation nicht so lustvoll und ganzheitlich einsetzbar wie im Gruppenunterricht. Wir wollen laufend Fortbildungen anbieten, die sowohl GesangspädagogInnen, MusikkundelehrerInnen und EMP-KollegInnen ansprechen. Die Hemmschwelle bei den GesangspädagogInnen scheint recht hoch, in Vorarlberg kamen zu einer FB-Reihe fast nur EMP- und MK-LehrerInnen. Tipp der Kollegin Schutting eines ähnlichen Systems: Kölner Chorschule/relative Solmisation und Rhythmuschulung/Hefte und DVD. Das Thema sollte viel mehr in allen Fachgruppen ankommen, sowie auch an den Ausbildungsinstitutionen.

VERNETZUNG IN DEN JEWEILIGEN FACHGRUPPEN- Erreichbarkeit der Kollegenschaft und Kommunikation in der Fachgruppe ist in den meisten Bundesländern schwierig; viele kommen nicht in die Sitzungen/Konferenzen und Fortbildungen und es gibt keine Konsequenzen bei Nichterscheinen. Können wir Vernetzung durch mehr persönlichen Kontakt/Telefonate erreichen? Gibt es Ängste oder eine Hemmschwelle? Stichwort Work-Life-Balance von jungen KollegInnen versus Überlastung älterer/erfahrener KollegInnen.

Leider haben wir nicht alle geplanten Themen geschafft. Wir wollen die Kommunikation in der Gruppe intensivieren und vereinfachen und einigen uns daher auf die Einrichtung einer WhatsApp-Gruppe.

Protokoll vom 19.11.2022 – KOMU-Bundesfachgruppentreffen 2022

Fachgruppe Holzbläser

Die Teilnehmer der Fachgruppe für Holzbläser haben über 8 Themen aus der Themensammlung diskutiert und nach Lösungsansätzen gesucht.

Anwesend:

K Caterina Unterberger
ST Gabriele Daradin
SÜT Monika Federspieler
SÜT Manfred Sinn
V Lukas Nußbaumer
T Mariana Auer
S Peter Martin Lackner
S Georg Winkler
OÖ Claudia Nagl
OÖ Doris Freimüller-Auinger
NÖ Monika Wippl
NÖ Theresa Hajny
W Robert Corazza
W Cornelia Unterthiner
B Lorina Vallaster
B Franziska Forbecini

Die Themen waren:

1. *Literaturdatenbank*
2. *Blockflöten Aktion im Burgenland und Salzburg*
3. *Zukunft der MS Lehrer*
4. *Schülerwerbung*
5. *Musikvermittlung*
6. *Inklusion*
7. *Integration digitaler Medien*
8. *Austausch über Fortbildungen*

1. Literaturdatenbank:

Hier wurde über die neue Ausschreibung für Prima la musica bezüglich der Kriterien für die Kategorie „Neue Musik“ diskutiert. Um in dieser Kategorie keine Musik im popularen oder historisierenden Stil zu präsentieren, muss in dieser Kategorie nicht nur das Werk max. 30 alt sein, sondern auch in moderner Tonsprache sein. Für die jüngeren Altersgruppen wirft sich hier die Problematik der geeigneten Literatur auf, da auf vielen Holzblasinstrumenten die Suche nach Literatur sich im Lehrkörper als schwierig erweist. Wir haben festgestellt, dass nicht genau definiert wurde was als zeitgenössische Musik verwendet werden soll bzw. darf – die Frage, ob moderne Spieltechniken enthalten sein müssen oder ob es hierbei nur um das Kompositionsdatum geht, bleibt leider offen. Die Bundesfachgruppensprecherin wird hier den Wunsch nach Konkretisierung der Ausschreibung, und nach Stücken die hier zur Orientierung gelten sollen, weiterleiten.

2. Blockflöten Aktion in zwei Bundesländern:

Im Burgenland erhält jedes VS Kind eine Blockflöte, jedes Kind ab 10 Jahren ein paar Ski gratis. Diese Initiative ausgehend von der burgenländischen Landesregierung soll eine Offensive für die Erhaltung der musikalischen Tradition im Bundesland Burgenland sein. Für die Pflichtschule hat

Verena Unterguggenberger nach ihrem ganzheitlichen Ansatz der Musikvermittlung ein Lehrbuch mit dem Titel „Der Musikbaum“ als Lernhilfe ob mit oder ohne Instrument veröffentlicht. In Salzburg gibt es mit den „Kinderfestspielen“ unter der Leitung von Elisabeth Fuchs eine ähnliche Initiative, dass jedes Kind in der Volksschule eine Blockflöte bekommen soll, und via online Videos und in der Volksschule Blockflöte erlernt. Das System das Frau Fuchs entwickelt hat, sieht vor, dass VS LehrerInnen per Videos für den Unterricht auf der Blockflöte geschult werden und diese dann im Regelunterricht einbauen. Leider geht es hierbei nur um Quantität, nicht um Qualität, pädagogisch ist dies in unserer Runde als sehr fragwürdig aufgenommen worden. VolksschullehrerInnen sind sicher nicht genügend ausgebildet, um hier auch nur annähernd Musik zu vermitteln. Mit solchen Initiativen könnten mehr Schaden als Nutzen entstehen. Laut unseren Kollegen aus Salzburg ist Frau Fuchs nicht für kooperative Gespräche bereit. Lösungsansätze dahingehen wären sicherlich mehr Kooperationen mit Volksschulen zu suchen. Wir Experten sollten mit den LehrerInnen zusammenarbeiten dürfen. Der Wunsch an die KOMU wäre, dass man hier auch in der Politik dran bleibt und solche Kooperationen auch im Regelunterricht möglich gemacht werden. Außerdem wäre es sehr wünschenswert, dass die musikalische Ausbildung der angehenden VS Lehrer viel wichtiger wird. Musik muss wieder als essentielles Fach für die Entwicklung unserer Kinder gesehen werden! Dafür muss das Lehrpersonal genug geschult werden.

3. Zukunft der MS Lehrer – Schülerwerbung - Musikvermittlung

Es wird bemerkt dass die Schüleranzahl generell rückläufig ist. Die Blaskapellen haben es immer schwerer Nachwuchs zu finden. Wir diskutieren über die Sinnhaftigkeit von Bläserklassen mit und ohne ergänzenden Einzelunterricht. Auch über die musikalische Qualität der Bläserklassen wird gesprochen, vor allem da sowas wie Hörerziehung hier mit so großen Gruppen nicht stattfinden kann. Positiv zu bewerten ist, dass hier wirklich alle Kinder in Berührung mit Musik kommen können. Wir sind uns einig, dass Bläserklassen ein Fluch und ein Segen zu gleich sein können.

Eine Kollegin erzählt von einem Schulversuch bei dem die Kinder in den ersten beiden Schuljahren im Sinne von „Ganz in der Musik“ wöchentlich von einem Instrumentalpädagogen unterrichtet werden. Im dritten Schuljahr bekommen dann alle eine Box mit verschiedensten Kopfstücken aus Kunststoff und danach wird entschieden welches Kind für welches Instrument geeignet ist. Aber der dritten Klasse gibt es dann über zwei Schulstufen die Bläserklasse.

Wir denken, dass der MS Lehrer künftig vermehrt in die Schulen gehen muss bzw. Musikvermittlungsprojekte in Schulen und Kindergärten machen sollte. Wir müssen starke Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen. Auch die EM ist gefordert mehr Grundlagen zu schaffen, bzw. hoffen wir, dass hier politisch die Notwendigkeit der EMP für alle Kinder gesehen und im Gesetz verankert wird.

Für Doppelrohrblätter gibt es in Kärnten, OÖ und Salzburg schon extra Rohrblattstunden - das wäre in Österreich flächendeckend erwünscht.

4. Inklusion

Hier erfolgte ein Erfahrungsaustausch über die Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Wir sind der Meinung, dass es hier weit mehr Fortbildungen für uns geben sollte, um unseren Lehrkörper mit der Thematik und dahingehenden Anforderungen besser zu schulen. Wir würden uns auch hier wünschen, dass mehr Kommunikation zwischen Schule, Kindergarten, Eltern und Musikschule passieren würde.

5. Digitale Medien im Unterricht

Wir sind uns alle einig, dass digitale Medien nur als Ergänzung zum „normalen“ Unterricht sein sollten. Niemand möchte Online Unterricht zur Norm machen. Apps wie „Tomplay“ oder „noteworks“ werden kurz erklärt.

6. Fortbildung Austausch

Wir haben beschlossen uns über eine google Tabelle über Fortbildungen auszutauschen. Der link für diese Datei wird angehängt. Es wird gebeten so schnell als möglich die Datei mit Fortbildungserfahrung aufzufüllen. Diese Datei bleibt aber innerhalb der FG Holzbläser!

Abschließend wurde eine neue Bundesfachgruppensprecherin gewählt. An Stelle von Frau Unterberger wird das Amt übernommen von:

Mariana Auer / Flötistin aus Tirol

Tel: 0664 2501348

holz-lms@tsn.at / mar.auer@tsn.at

Ein neues Treffen der Fachgruppe wurde terminlich fixiert:

20.01.2024 im Musikum in Salzburg

11.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Protokoll - Fachgruppe JPR

Bundesfachgruppentreffen 18. & 19.11.22, LMS Wels

anwesend:

Michaela Nestler (Vorarlberg)
Kurt Grath (Burgenland)
Michael Sablatnig (Kärnten)
Phillip Harant (Salzburg)
Martin Mondl (Niederösterreich)
Stefan Jungmair (Wien)
Paul Hilber (Vertretung Südtirol) war am Freitag anwesend

Berichte aus den Bundesländern:

Vorarlberg:

Jugend Jazz Orchester wurde kürzlich erstmals organisiert (Martin Franz, Martin Eberle)
podium.jazz.pop.rock
neue Privathochschule (Musik) ohne Jazzangebot

Burgenland:

JPR Aufbauarbeit
gute Zusammenarbeit mit Konservatorium Eisenstadt
Bandcamp

Salzburg:

vor Covid gab es für kurze Zeit Jugend Jazz Orchester
Versuch: erstmals eigener Landeswettbewerb podium.jazz.pop.rock
(bisher wenige, dafür recht erfolgreiche Beiträge)
Popakademie (Förderprogramm, eigener Tarif, umfassendes Angebot)

Kärnten:

großes Thema „Kompetenzorientierter Unterricht“
Veranstaltung: Jazzdays Viktring
Projekt: Play Pop Rock
gute Zusammenarbeit mit Privatuni

Wien:

17 Musikschulen der Stadt Wien
2023 wieder Austragung Bundeswettbewerb podium.jazz.pop.rock
seit Covid: eigene Digitalabteilung
Fachgruppe JPR: ca. 40 Lehrpersonen
4 Big Bands (momentan schwierig, die Big Bands vollständig zu besetzen - Posaunen)

Niederösterreich:

10 Jahre Jugend Jazz Orchester (Leitung Andi Pranzl, Festschrift)
keine Fachgruppenleiter, nur allg. Fortbildungen, nicht JPR-spezifisch,
Kunstschulen, Sessions - Lehrer*innenband begleitet Schüler*innen,
Tarifsystem nicht überregional (auch andere Bundesländer)
Teilnehmerfeld podium.jazz.pop.rock rückläufig

OÖ:

Jugend Jazz Orchester seit fast 20 Jahren, 2. CD-Produktion in Arbeit
spezifische Unterrichtsangebote: JPR-Theorie, div. JPR-Ensembles, Auftrittsmomente, spezifische
Fortbildungen & Workshops
neue Projekte: Hauptfach Musikproduktion, JPR Akademie (Förderprogramm), JPR Magazin

Tirol (Nachtrag - Robert Morandell ist sowohl FGL für Zupfinstrumente als auch JPR und war beim Bundesfachgruppensprecher bei den Zupfinstrumenten anwesend):

Tiroler Landeswettbewerb podium.jazz.pop.rock wird in Zukunft von Johannes Puchleitner organisiert

An der Jazzabteilung des Tiroler Landeskonservatoriums (Jimi) kann neuerdings mit einem Master abgeschlossen werden

in Tirol arbeite ich an einer Zusammenarbeit mit dem Konservatorium an der Einführung eines Landesjugendjazzorchesters

gute Zusammenarbeit mit der Jazzabteilung des Tiroler Landeskonservatoriums

Jazzklavier kann (an Schwerpunktschulen) mittlerweile als reguläres Hauptfach belegt werden

allgemeine Trends und Themen:

starke gesellschaftliche Veränderungen merkbar

auch im Bereich JPR ist es schwieriger geworden, Schülerinnen und Schüler richtig abzuholen (Veränderung Popmusik, wie wird Musik konsumiert - über Smartphone von Social Media Kanälen, mehr synthetische Sounds, „echte“ Instrumente weniger präsent in den Medien, Bildungsauftrag ORF??? - Verlust: Radiokulturhaus, FM4?? Ö1??)

Jugendkultur und Erwachsenenkultur mit allen Abstufungen grenzen sich stärker voneinander ab, teils Konzerte nur mäßig besucht ...

Musikschullehrer*in birgt Gefahr zur Abschottung, kaum Teamarbeit in Musikschulen - hat sich durch Covid verstärkt, gleichzeitig Pensionswelle (Vollzeitposten wohnhaft am Arbeitsort werden oft mit nur tageweise von weiter weg anreisenden Junglehrer*innen nachbesetzt - weniger Vernetzung lokales Kulturleben - Musikschule)

daher: Teambuilding - Teamteaching!!

Diskussion: Einheitliche Linie JPR-Theorie? Findet das Thema JPR im Musikkunde-Lehrplan Erwähnung? Soll es dort stärker einfließen? bestehende Lehrpläne werden nun geprüft und bei online Meeting im Jänner besprochen;

Ensemble-Lehrplan JPR: Ist von unserer Seite gut ausgearbeitet. Ob nun dieser als eigene, unverbindliche Empfehlung oder als Teil des offiziellen KOMU-Lehrplans genutzt werden soll, würden wir gerne nach Information über Fortschritt und Inhalt des KOMU-Lehrplans besprechen. Frage: JPR-Ensemble-Lehrplan in allg. JPR-Lehrplan inkludieren??

Auch das Thema Literaturliste soll bei einem online-Meeting im Jänner besprochen werden (Wie differenzieren: Instrumente/Instrumentengruppen? Bandliteratur, Improvisation, Phrasing, Playalong-Literatur, etc. im Bereich JPR oft auch individuelle Arrangements nötig - speziell Ensemble: Tonart Gesang, variable Besetzung)

Wunsch für nächstes Bundesfachgruppentreffen:

Mehr Zeit in der Runde für spezifischen Austausch

Protokoll Bundesfachgruppentreffen Wels 18./19. November

Anwesend: Julia Wikström, Florian Gross, Susanne Mayr, Walter Schneider, Birgit Kastenhuber (teilweise), Manfred Gampenrieder (teilweise)

Im Vorfeld wurde eine Themenliste ausgesandt und die Themen wurden an Hand dieser abgearbeitet. Bei allen war die Freude über das Präsenztreffen, für manche zum ersten Mal, deutlich spürbar!

Bei einer kurzen Vorstellungsrunde lernten wir Kollegen Manfred Gampenrieder aus Südtirol kennen.

Einleitend bedauert Walter Schneider, dass nur fünf Bundesländer plus Südtirol anwesend sind und leitet zum ersten Programmpunkt weiter. Ist der KOMU-Lehrplan aktuell? Nach kurzen Gesprächen wurde festgestellt, dass das so ist und deshalb kein Handlungsbedarf besteht!

Zum Thema Dispensprüfungen wurden die unterschiedlichen Situationen in den Bundesländern diskutiert und vereinbart, dass die Bundessprecher die Dispenstests untereinander austauschen.

Einigkeit bestand grundsätzlich über die Vorzüge von Jahreskursen gegenüber geblockten Kursen. Solche haben nur eine Berechtigung im Bereich der Auffrischung von Fähigkeiten und Wissen, zur Bearbeitung von speziellen Lücken, die frontal stattfinden kann.

Das Problem der besten Lehrkräfte für die Musikkunde stellt sich offensichtlich überall in ähnlicher Weise auf, was bedeutet, dass die guten Lehrkräfte auch gute Instrumentallehrer und dadurch eher ausgebucht sind.

Bezüglich der Fortbildungen wurde vereinbart, den Austausch wie bisher zu betreiben.

Aus aktuellem Grund wurde von Julia Wikström und Walter Schneider über das Projekt Musikkunde und Blockflöte im Burgenland berichtet.

Weiters haben wir uns ausführlich über Vor- und Nachteile von Distance Learning ausgetauscht und sind zum Schluss gekommen, dass gerade bei einer ganzheitlichen Behandlung der Musikkunde die Distance-Variante bestenfalls als Unterstützung dienen kann.

Für die Musikkunde ist das Arbeiten in Gruppen mit und ohne Instrumente am effektivsten, auch weil die Motivation der Teilnehmer*innen dort am besten erzielt wird.

In der nächsten Zeit wird eine Aufstellung über Anforderungen an Studienwerber an den verschiedenen Universitäten und die über die Möglichkeiten von qualifizierten Musikkunde-Studien oder -Lehrgängen erstellt.

PROTOKOLL KOMU KONGRESS WELS I SCHLAGWERK

TAG 1

Freitag, 18.11.2022

Themen:

„Instrumental/Vokalunterricht in 21.Jahrhundert“

„Digitaler Unterricht“

Austausch über digitale Programme/Plattformen: Zoom, MS Teams, Audacity, Drumeo etc.

Überlegungen digitalen Unterricht „auf Zeit“ anzubieten.

z.B.: Studentin beginnt ihr Auslandsemester möchte aber den Schlagzeugunterricht weiterhin aufrecht halten.

Musikschulen könnten hier einen regelmäßigen digitalen Unterricht z.B.: für die Dauer eines Semesters genehmigen.

Somit wäre der Digitale Unterricht im Lehrangebot einer LMS verankert.

„Digitale Vernetzung“

Vorschlag sich in der Fachgruppelleitergruppe Schlagwerk besser zu vernetzen ist sehr willkommen.

Lösung: Jährlicher bzw. regelmäßiger Austausch in Zoom/Microsoft Teams Meetings.

Gemeinsame Whats App Gruppe für unkomplizierten und schnellen Austausch.

Gemeinsame Dropbox zum Austausch aller Fortbildungen und zur Sammlung der Literaturlisten.

„Größere Herausforderungen – Anschluss an Hochschulen“

Größere Transparenz zum Thema Hochschulen schaffen, Möglichkeiten aufzeigen.

In unseren Fachgruppen ist auffallend, dass unsere Absolventen/Innen bzw. mögliche Schlagwerk Studenten/Innen stark auf eigene Hochschulen bzw. Konservatorien fixiert sind.

Lösung: Ausreichende Transparenz und Information schaffen um zukünftigen Studenten/Innen mehr Möglichkeiten eines Studienplatzes auf zu zeigen. Dadurch sollte ein sehr gesunder Wettbewerb an Hochschulen und Konservatorien entstehen sich um Studenten/Innen zu bemühen.

(um sie nicht an Konservatorien in anderen Bundesländern zu verlieren).

TAG 2

Samstag, 19.11.2022

Themen:

Rückblick der vergangenen Jahre

Tätigkeiten des Bundessprechers Thomas Grubinger aufgezeigt

Thema: Wichtigkeit zum Thema Vernetzung unserer Fachgruppe Schlagwerk aufgezeigt

Lösung: Whatsapp Gruppe Schlagwerk I Dropbox zum Austausch unserer Fortbildungen einzelnen Bundesländern

Thema: Wunsch nach Österreichweitem Drummer Wettbewerb ist unglaublich groß.

Lösung: Kontakt aufbauen zu Birgit Hinterholzer I Stefan Maas I Gerhard Gutschik

Wunsch nach einen österreichweiten Drummer Wettbewerb

Nach Vorbild und Vorreiter der Austrian Drummer Awards.

Bundessprecherwahl: Neuer Bundessprecher für Schlagwerk: Stefan Juen.



PROTOKOLL

Fachgruppe Streichinstrumente

Sa 19. November 2022

Anwesend: Sunhild ANKER (T), Johanna CARTER (W), Annemarie HARING (K), Raphael KASPRIAN (OÖ), Roman KRAINZ (Stmk), Helen KRIEGL (Stmk), Detlef MIELKE (S), Barbara ORTNER (NÖ), Silja RAEBER (V), Maria TUTZER (S-Tirol), Elisabeth ZEISNER (W)

Entschuldigt: Laszlo MOLNAR (B),

- 1) Begrüßung und Organisatorisches
 - 2) Kurze Vorstellungsrunde und Begrüßung der neuen Fachgruppensprecher:innen (OÖ, Stmk, V, Bgld)
 - 3) Berichte aus den Bundesländern
 - 4) Elternarbeit – was hat sich in den letzten 2,5 Jahren auch in Bezug auf digitale Möglichkeiten geändert, und wie gehen wir mit den Herausforderungen um?
 - 5) Neuer Lehrplan für Viola da Gamba – Rückmeldungen und Durchsicht
 - 6) Prima la Musica - neue Regelungen bei zeitgenössischer Musik
 - 7) Literaturliste auf neuer KOMU Webseite – wie geht es weiter?
 - 8) Üben zu Hause – wie können wir bei wachsendem Freizeitangebot rundum unsere Schüler:innen mehr an das Instrument/Fach binden?
 - 9) Allfälliges
-

Ad 3)

Stmk/Konservatorium Graz: Erasmus 22.-24.9.2023 Studienreise nach Cremona mit Streichern, neu am Kons: hausinterner Probe-Wettbewerb „Strings on Stage“ vor plm, ca. 70 Schüler:innen mit plm-Regeln, Feedback f. jeden Schüler, außerdem Streicherfest Ende April mit Wanderkonzerten, light-Gruppe bei Wettbewerb ohne strenge Vorgaben für jüngere und zu alte Schüler:innen. In Stmk extrem strenge Bewertungen, die nicht immer mit den tatsächlichen Ergebnissen übereinstimmen.

Vivaldi-Projekt Links:

- [Düsseldorf - Vivaldiprojekt für StreicherlehrerInnen - Verwaltung - Land Steiermark](#)
- [Vivaldi | Musenkuss \(musenkuss-duesseldorf.de\)](#)
- [Vivaldi-Projekt \(land-der-ideen.de\)](#)
- [vivaldi project | Violinist Ida Bieler](#)

Stmk/Musikschulen:

- Zusammenarbeit mit Kunstuniversität und Konservatorium läuft sehr gut. Erasmus in der Stmk mit wirklich schönen Projekten möglich, z.B. Sommerkurs in Bulgarien (Konzerte mit Kooperationspartnern), man könnte auch mit anderen BL zusammenarbeiten für Großprojekte. Mit Landesjugendorchester heuer nach Frankreich und Ungarn. Roman Krainz hat Informationen zur Antragstellung für alle zur Verfügung gestellt.
- 3 Stufen für Streichorchester nach Vorbild von OÖ. Magic Strings 5-12 Jahre, Young Styrian String Orchester 10-16 Jahre (= Akademie, Finanzierung über Land), Landesjugendorchester als 3. Ensemble. Seit 1 Jahr Begabtenförderung, gekoppelt an plm.
- Großes Thema Prima la Musica: Jurybesetzung ist problematisch hinsichtlich pädagogischer Feedbackgespräche für jüngere Altersgruppen: Uniprofessoren wählen oft falsche Worte für junge Menschen und demotivieren dadurch. Ergebnisse aus der Steiermark zeigen, dass eklatant strenger bewertet wird als in allen (!) anderen BL! **Dringendes Gespräch mit Musik der Jugend erwünscht bezüglich Jurybesetzung und plm-Ergebnisse in der Stmk!**

Vorarlberg:

- neue FG-Sprecherin Vernetzung zwischen Streicherlehrenden etwas schwierig. KEIN Landesjugendorchester, In Planung ist ein Orchestertag 29./30. April 2023 für Kinderorchester an einem Wochenende. Markus Kessler (Violinpädagoge Feldkirch und Liechtenstein) arrangiert hier für alle Levels.
- Plm Thema auch schwierig bei Violinen, viele Weiterleitungen, aber beim Bundeswettbewerb dann nur mäßige Preise.
- Konservatorium Feldkirch ist jetzt Privathochschule. Ab jetzt kann man auch künstlerische Studiengänge belegen. Sorge, ob IGP auch noch mit Schwerpunktfächern bleiben kann. Kein 2. Instrument in IGP möglich, höchstens 1 Sem. zusätzliche Vertiefung. Lehrpraxis nicht mehr an den Musikschulen, sondern im Haus. Das Gespräch zwischen Musikschulen und Konservatorium wird gesucht, um eine nachhaltige Lösung zu finden ohne den Lehrberuf mit passendem Nachwuchs zu gefährden.

S-Tirol

- Wettbewerbe sind mit ehrgeizigen Zielen verbunden und es gibt einen erhöhten Bedarf über Wertung und Feedbackgespräche zu diskutieren. Damit WB eine Möglichkeit des Vergleichs, der Selbsteinschätzung und des Ansporns bleiben, müssen Kandidaten verstärkt auf einen angemessenen Umgang mit dem Wettbewerbsgeschehen vorbereitet werden. Sprich: wie kommt eine Wertung zustande, wo setzt man den Maßstab an, ist Persönlichkeit messbar... Für diese Vorbereitung müssen Kandidaten vor allem lernen, selber anderen zuzuhören, selber auch Feedback zu geben und auch selber zu bewerten. Spielerischen Zugang zu Wertungen finden, beispielsweise mittels einiger Kunstkarten.
- Über die neue Führung der Landesmusikschuldirektion in S-Tirol sind alle glücklich.
- Regelmäßig betreuen 2/3 der FG Streicher, die 4 unterschiedlich ausgerichteten Sommerwochen, nach 2-jähriger Pause, heuer wieder erfolgreich gestartet. An einem Neustart des Jugendsinfonieorchesters wird gearbeitet.
- In S-Tirol wurde ein 2-jähriger berufsbegleitender Ausbildungslehrgang zur Lehrbefähigung gestartet.

Kärnten:

- Evaluierung der FG-Arbeit, Ergebnis ist „Pädagogische Agenda“, Schwerpunkt auf Feedbackkultur (Kartenspiel „Konstruktives Feedback“, Martin Kramer Beobachtungskarten für Unterrichtsbesuche [Konstruktives Feedback - Beobachtungskarten für Unterrichtsbesuche - Martin Kramer | BELTZ](#)). Unterrichtsreflexion: jeder FG-Leiter erstellte Video vom Unterricht, Reflexion mit den anderen FG-Leitern. Kompetenzorientierung: intensive Fortbildungen dazu, auch für das gesamte Kollegium. Suche nach „Best-practice“ Beispielen. „Werkzeugkoffer“ zu allen Unterrichtsthemen (Rhythmik, Mentaltraining usw.). 2 neue pädagogische Entwickler arbeiten an der Umsetzung.
- Bei Viola-Nachwuchs Steigerung um 70 % in den letzten Jahren, gute Entwicklung, wenn auch langsam. 2 Bratschentage in Zusammenarbeit mit GMPU (Gustav-Mahler Privatuniversität), Workshops mit Bratschenliteratur und bratschenspezifischer Didaktik.
- Referenzstücke für Stufenprüfungen (Violine, Cello, Bass), Viola noch in Arbeit. Annemarie Haring stellt bisher fertige Listen mit Referenzstücken zur Verfügung.

Unterrichtsbeobachtung in OÖ und Salzburg. In OÖ zur fachpädagog. Unterstützung, in Salzburg zur Bestätigung nach 1-2 Jahren Probezeit.

Wien/ Alte Musik:

Barockorchester funktioniert nach Pause wieder sehr gut, Bratsche und Gambe. 1. Semester für Ältere, 2. Semester für Jüngere. Hospitations- und Lehrpraxisstudenten eingebunden in Projekte.

Wien/ Musikphysiologie:

Johanna Carter ist FG-Sprecherin, gemeinsam mit Elisabeth Zeisner (Achtsamkeit) sind sie zu buchen für FB.

Wien/ tiefe Streicher:

mit Angela Büche schöne FB, 1x/Monat Treffen mit Lehrenden und Übungsmischung aus Reflexion, Auftrittstraining usw. – Grundthema ist Wahrnehmung. Martin Melendes wurde schon 3x verschoben, Workshop auch für Schüler/Cello. Wien wünscht sich bessere Vernetzung mit den anderen Bundesländern vor allem zum Thema Fortbildungen. Die Zusammenarbeit soll hier gestärkt werden (gemeinsame FB oder auch Tipps für Referent:innen usw.).

Fahrt zur Cellobiennale nach Amsterdam. Nächstes Mal vielleicht Ö-weit via Erasmus? 31.10. – 9. 11. 2024 wieder in Amsterdam.

oö:

erst seit 2 Monaten FG-Leiter. Fokus auf Orchesterarbeit mit Jugendstreicherwochen usw. MS Wels Pilotprojekt „Music Challenge“ = niederschwelliger Wettbewerb, Motivationschub für Schüler:innen. Memory-, Speed-, Hartbreak-, Surprise- Challenge. Neue Bewertung: vor dem Auftritt muss Schüler entscheiden, wie genau die Bewertung sein soll. Nur best/nicht best. oder mit Jurybewertung. Raphael Kasprian stellt den digitalen Flyer als Anregung für ähnliche Ideen zur Verfügung.

Salzburg:

viele FB zu Methoden, online-FB Streicherklassen, 29.1.2023 Streichertag, ein Teil: Streicherforum (ohne Punkte), Kinder-, Experten- und Publikumsjury. Ziel: positives

konstruktives Feedback mit Anregungen zur Verbesserung. Anderer Teil: Meisterklasse, Geigenbauer, Notenhändler, Körperarbeit. Neu: Klassikakademie: Hochbegabtenförderung mit vielen Musikschulfächern. Pre-College „schläft“, daher großer Bedarf.

NÖ:

Beobachtung, dass viele Regionen eigene Streicher Sommerkurse machen, bekommen Förderungen wenn mind. 3 MS der Region dabei sind.

Seit dem Schuljahr 2021/22 übernimmt Niederösterreich federführend den Ausbau der Musik- und Kunstschulen im Zusammenschluss von Musikschulregionen. Dabei ist die **Einbindung der Kunstfächer als Hauptfächerangebot** in das bestehende erfolgreiche Musikschulsystem einzigartig in Österreich. In den zwei Modellregionen „Westliches Mostviertel“ rund um den Pilotstandort Musikschulverband Waidhofen/Ybbs sowie in der Region „Südliches Wiener Umland“ rund um den Pilotstandort Franz Schmidt-Musikschule Perchtoldsdorf wurde für Kinder und Jugendliche ein flächendeckendes und umfangreiches Angebot aus den Bereichen

- Darstellende Kunst
- Bildende Kunst
- Medienkunst

zusammengestellt. Durch den möglichen interdisziplinären Ansatz ergeben sich neue Perspektiven und innovative künstlerische Zugänge sowohl für die Lehrenden als auch für die Kinder und Jugendlichen.

Tirol:

- Letztes Schuljahr lief die **Talentförderung** (für SchülerInnen von 12 bis 16 Jahren) an Musikschulen als Pilotprojekt. Sie wurde heuer generell implementiert, und ist solistisch immer für wechselnde Instrumente, im Ensemble für alle Instrumente, möglich. Zusätzlich zu einer Stunde Einzelunterricht/Woche hat der Schüler eine Stunde pro Monat bei einem anderen Lehrer derselben oder einer anderen Musikschule Unterricht. Als Leistungsnachweis gilt der Besuch eines Wettbewerbs oder die Teilnahme an einem besonderen Projekt (Spiel in kleinen Gruppen, Landesjugendorchester, anderes Konzertformat,...).
- Heuer und letztes Jahr hatten wir sehr gute Fortbildungen mit Dr. Claudia Schönauer zur **Franklin-Methode (Bewegungsausgleich für Musiker)**. Eine andere Fortbildung betraf **Improvisation/Komposition für Streicherpädagogogen** zur Anwendung im Unterricht.
- Das heurige Jubiläum „30 Jahre Tiroler Musikschulwerk“ wurde mit einem großen Konzert im Innsbrucker Kongresshaus und einer Konzertreise nach Toblach/Südtirol (1. Symphonie von G. Mahler) gefeiert.
- Gute Kooperation der Streichorchester an den Landesmusikschulen mit Städtischen Orchestervereinen (in Telfs, Schwaz, Wörgl/Kufstein), oftmals mit gemeinsamen Konzerten.
- Für Ende dieses Jahres ist ein Kammermusik-Treffen geplant.

Ad 4)

Elternarbeit: Onlineunterricht gibt es in Wien und Stmk nicht mehr, Kommunikationswege, z.B. kurze Unterrichtsvideos oder HÜ als digitales Foto, Eltern bekommen mehr mit. Wien: Orianamusic.eu ist Verlag für alte Musik, alle Hefte eingespielt und via Teams an Schüler versendet. In NÖ bietet ein Unternehmen die Plattform applaus.schule an, wo in einer

„Werkbank“ (=Bildschirm) direkt im Browser (keine App!) verschiedene Bausteine wie Notenblatt, Metronom, Lehreranweisung gleichzeitig dargestellt werden können.

Ad 5)

Lehrplan Viola da Gamba wird zur Durchsicht von BO an jedes Bundesland ausgesendet und mit entsprechenden Fachlehrenden für ganz Österreich aktualisiert. Danach zur KOMU für Genehmigung und Website.

Ad 6)

Prima la Musica: A und B-Gruppen Sammlung an Stücken, die in zeitgenössischer Tonsprache komponiert wurden. One Drive Datei für Empfehlungen aus den BL zur laufenden Ergänzung: [Literatur zeitgenössisch plm](#)

Ad 7)

Die Literaturliste der KOMU-Website war viel Arbeit, trotzdem muss man laufend durchforsten. Barbara Ortner überlegt Struktur für Streicherliste.

Nächstes Treffen in Präsenz: Sa 18. November 2023 im Musikum Salzburg 10.00 bis 18.00 Uhr

Protokoll der Fachgruppe Tanz zur KOMU-Tagung 2022 in Wels/OÖ

18. – 19. November 2022

Linz, am 19. Dezember 2022

Neuigkeiten aus den Bundesländern

- ❖ **Niederösterreich:** Im Frühjahr 2023 startet in Kooperation von MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich, der Musikschule St. Pölten und dem Festspielhaus St. Pölten der Aufbau einer JugendTanzkompanie. Die TanzschülerInnen der Musikschulen Niederösterreich können dadurch eine choreografische Vertiefung erfahren – sowohl in der Arbeit mit einer künstlerischen LeiterIn der Tanzkompanie als auch durch ein intensives ganztägiges Training einmal pro Monat.
- ❖ **Oberösterreich:** Eine große Umfrage unter 60 Tanzlehrkräften dokumentiert, dass das Modell *Fernunterricht* im Tanz trotz ungemeinen Einsatzes der PädagogInnen nur sehr beschränkt erfolgreich ist.
- ❖ **Tirol:** Der Posten der/des FGL für *Elementares Musizieren* und *Tanz* ist derzeit ausgeschrieben.
- ❖ **Wien:** Die langjährige FGLin Gabi Wahba hat ihre Funktion mit dem Schuljahr 2020/21 zurückgelegt und an ihre beiden Kolleginnen Petra Kreutzer und Iris Lang übergeben. Beim KOMU-Bundesfachgruppentreffen wird das Bundesland Wien durch Petra Kreutzer vertreten.

Seit Oktober 2021 arbeiteten zwei junge Männer mit Down-Syndrom als *Dance Assists* gemeinsam mit einer Tanzpädagogin und SchülerInnen im Alter zwischen 16-22 Jahren an der Tanzabteilung der Musikschulen der Stadt Wien/Liesing zusammen. Die beiden *Dance Assists* absolvierten ihre Ausbildung im Kultur- und Bildungsverein „*Ich bin O.K.*“.

Die Klasse arbeitet sowohl an Ausdruck wie auch an Technik und durch den vertrauten und respektvollen Umgang miteinander kommt es im Unterricht neben dem kreativen Arbeiten auch zu einem unschätzbaren wertvollen Austausch zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Das Projekt wird sowohl von den teilnehmenden SchülerInnen, von der Tanzpädagogin, die die Klasse leitet, wie auch von den beiden *Dance Assists* sehr positiv erlebt und aufgenommen. Daher arbeitet die Direktion der Musikschulen der Stadt Wien auch im Schuljahr 2022/23 wieder mit den beiden *Dance Assists* und erweitert das Angebot um die

Inklusive Tanzklasse neu. Ebenso bleibt die Klasse *Tanz/Theater inklusiv* in der Volksschule Erlaaerstraße 74, 1230 Wien auch im laufenden Schuljahr 2022/23 bestehen. Dort unterrichtet eine junge Frau mit Down Syndrom (sie hat ebenfalls eine *Dance Assist* Ausbildung bei „*Ich bin O.K.*“ absolviert) gemeinsam mit einer Tanzpädagogin der Musikschule Wien Kinder im Volksschulalter.

- ❖ **Vorarlberg:** Michaela Nestler als Vertreterin der in Vorarlberg nicht besetzten Fachbereiche gibt einen guten Einblick in Struktur und Funktionsweise im Tanzbereich an Vorarlbergs Musikschulen. Da die Musikschulen wie in Niederösterreich auf Gemeindeebene organisiert sind, stellen sich hierin auch ähnliche Herausforderungen.

Michaela Nestler unterstreicht, dass in den Ausbildungsstätten für Tanz (MUK Wien, ABU Linz, MOZ Salzburg) der tanzpädagogische Bereich hervorgehoben werden sollte, da Absolventinnen mit entsprechenden Diplomen im Vorarlberger Musikschulwesen finanziell besser eingestuft werden als AbsolventInnen mit reinem Bühnentanz-Diplom.

Problemfelder in den Bundesländern

- ❖ **Salzburg:** Es gibt nur wenige Salzburger Musikschulen mit Tanzklassen. Von Seiten des *Musikums Salzburg* ist keine Initiative zur Ausweitung des Angebots zu erkennen.
- ❖ **Wien:** Es wird immer schwieriger, KollegInnen für Vertretungsstunden zu gewinnen, weil diese sehr schlecht bezahlt sind.

Ein weiteres Problem in **Wien** ist die Tatsache, dass Musikschul-DirektorInnen eigenständig bestimmen, welche Stunden wo abgehalten werden sollen (Musikschule, Campus, etc.) und teilweise auch, dass Tanzstunden gestrichen werden.

Allgemeine Problemfelder

- ❖ In **allen Bundesländern**, in denen Tanz im Fächerkanon an Musikschulen integriert ist, wird es zunehmend schwieriger, die durch Karenz, Pensionierung etc. (vorübergehend) frei werdenden Dienstposten nachzubeseetzen. Gleichzeitig ist das Niveau an den Universitäten, die tanzpädagogische Studien anbieten, so hoch, dass Absolventen aus dem Musikschulbereich kaum Chancen haben, zum Studium zugelassen zu werden. Dafür bedarf es einer tänzerischen Begabtenförderung, die derzeit noch nicht österreichweit ausgebaut ist.

- Die Musikschulen der Stadt **Wien** bieten in Kooperation mit der Tanzabteilung der *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien* Förderunterricht für Kinder zwischen 6-10 Jahren. Für SchülerInnen zwischen 12-18 Jahren soll es bald ein Förderprogramm in Kooperation mit der Abteilung *Musikalisches Unterhaltungstheater* geben.
 - In **Oberösterreich** ist mit der *OÖ Tanzakademie* seit dem Schuljahr 2013/14 ein Programm etabliert, das in Kooperation mit dem Landestheater Linz acht bis achtzehn-jährigen SchülerInnen eine intensive tänzerische Ausbildung bietet. Fünf AbsolventInnen absolvieren derzeit künstlerische bzw. künstlerisch-pädagogische Studien.
 - **Niederösterreich** wird durch eine Kooperation mit dem *Festspielhaus* St. Pölten ebenfalls bald eine Begabtenförderung anbieten (siehe oben).
- ❖ *Ganztagsschulen*, besonders solche in verschränkter Form, etablieren sich immer mehr vor allem im großstädtischen Bereich. Daraus resultiert, dass der Musikschulunterricht erst spät nachmittags beginnen kann. Für den Großgruppenunterricht verschärft sich insofern dieses Problem, als SchülerInnen meist aus verschiedenen Schulen in einer Gruppe zusammengeführt werden. Der Unterricht verlagert sich für die Lehrkräfte dadurch mehr und mehr in die späten Abendstunden. Teilweise wird diesem Trend durch Integration des Unterrichts in die Pflichtschule entgegengewirkt.
- ❖ Alle Vertreterinnen der Fachgruppe Tanz bedauern, dass *Tanz* nicht in Musikschulen *aller Bundesländer* angeboten wird. Der Austausch zwischen Instrumental-, Gesangs- und Tanzlehrkräften und deren SchülerInnen wirkt überall dort, wo er stattfinden kann, überaus befruchtend.

Aus der Arbeitsphase gemeinsam mit der Fachgruppe Elementare Musikpädagogik

In Niederösterreich wird in manchen Gemeinden das Fach *Elementares Musizieren* mit dem Faktor 1,3 (+/-) bewertet, d.h., dass die Kolleginnen 1,3 Einheiten pro 50 Minuten Unterricht angerechnet bekommen. In Oberösterreich ist der vermehrte administrative Aufwand und die höhere Belastung im Großgruppenunterricht (Elementares Musizieren und Tanz) durch Abstrichstunden geregelt: pro 8 gehaltenen Stunden erhalten die Lehrkräfte eine Administrationsstunde. Es wäre erstrebenswert, hier eine österreichweit einheitliche Vorgehensweise zu finden.

Nächstes Treffen der Fachgruppe Tanz

Am Samstag, 18. November 2023 werden die Vertreterinnen der Fachgruppe Tanz in Linz/OÖ zusammentreffen. Eingeladen sind neben den sechs FGLs (siehe namentlich unten plus die derzeit ausgeschriebene FGL für Tirol) auch die zweite Wiener FGLin Iris Lang sowie nach Rücksprache mit der zu ernennenden FGL für Tirol die Tanzpädagogin Julia Beer von der Musikschule Telfs.

FGL für Tanz und Bewegung bei der KOMU-Tagung 2022

Niederösterreich

Veronika Larsen M.A.

Oberösterreich

Mag. Isolde Setka

Salzburg

Monika Demelbauer

Wien

Petra Kreutzer

Vorarlberg

Michaela Nestler

Tirol

derzeit ausgeschrieben



Mag. Isolde Setka,
Bundesfachgruppensprecherin

KOMU-Tagung 2022

PROTOKOLL

Fachgruppe Tasteninstrumente

Samstag, 19.11.2022 9.30-11.45 LMS Wels

Anwesende:

Brigitte Zimmermann (T), Ozren Jakovljevic-Wippel (W), Prantner Nina (V), Ellemunter Ulrike (SüdT, bis 10.00), Kellerer-Priklbauer Hubert (S), Erber Jacinta (S), Grauf-Sixt Thomas (K), Walitsch Erika (B), Kiradjiev Kalina (NÖ), Cornelia Steinschaden-Wögerer (OÖ)

NEUE KOMU HOMEPAGE – LITERATURDATENBANK

- Die neue Homepage präsentiert sich klar strukturiert, einladend und übersichtlich!
- Literaturdatenbank Klavier: wir sind uns einig, dass eine solche Literaturdatenbank auf Grund der schier unendlichen Klavierliteratur niemals „fertig“ oder vollständig sein kann. Dennoch soll sie KlavierpädagogInnen die Möglichkeit der Orientierung und der Recherche bieten.
- Nach eingehender Beschäftigung mit den Filterfunktionen stellen wir fest, dass sehr viele Einträge Klavier in der Kammermusik und Klavier als „Begleitinstrument“ betreffen und sich die Suche nach Sololiteratur durchaus schwierig und langwierig gestaltet.
- Wir würden eine **eigene Kategorie „Klavier solo“** (evtl. auch „Klavier vierhändig“) vorschlagen.
- Gerne sind wir bereit, die bestehenden Listen noch einmal zu überarbeiten und ggf. zu ergänzen und **ersuchen dafür um Zusendung der aktuellen xls-Tabellen, die der Datenbank zu Grunde liegen.**
- Die Literaturdatenbank für Orgel weist dieses Problem nicht auf, könnte aber noch umfangreicher sein (47 Einträge)
- Leider ist die **Literaturdatenbank für Akkordeon** noch leer. Wir würden eine Vernetzung bzw. eine Arbeitsgruppe der Akkordeon-KoordinatorInnen/FachgruppensprecherInnen für Akkordeon aller Bundesländer empfehlen – mit relativ geringem Aufwand könnte so auch diese Datenbank gefüttert werden...

FORTBILDUNGEN (Klavier, Orgel, Akkordeon)

- Sammeln von Fortbildungen der vergangenen Jahre, sowie Ideen für neue Themen und Vortragende
- Austausch zwischen den Bundesländern und Erstellen eines „**Fortbildungs-Pools**“ für Tasteninstrumente (xls-Datei)

- Mit diesem spannenden Thema hätten wir wohl den ganzen Tag verbringen können! Wichtiger Austausch zum Thema Organisation der Fortbildungen – die einzelnen Bundesländer gehen hier sehr unterschiedlich vor – uns allen ist aber gemein, dass das Vorschlagen passender Fortbildung immer uns FachgruppenleiterInnen obliegt und wir an diesem Vormittag viele Tipps, Empfehlungen und Inspirationen mitnehmen konnten!
- Besondere Empfehlungen aus mehreren Bundesländern:
Elisabeth Eschwè „Das Spiel aus dem Innern – innovative Wege zum künstlerischen Klavierspiel“
Christian A. Pohl „Klaviermethodik“

Folgender Punkt stand nicht auf der Tagesordnung, sondern war eine Folge des Austausches über die Organisation der Fortbildungen:

DIE ARBEIT DER FACHGRUPPENLEITER:INNEN – Rahmenbedingungen und Aufgabenbereiche

- auch hier stellten wir große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern fest – wir waren uns dessen durchaus bewusst, dennoch war es uns wichtig, uns dafür Zeit zu nehmen. Nicht um zu vergleichen oder „neidisch“ auf andere Bundesländer zu blicken, viel mehr um die eigenen Ressourcen, Arbeitsweisen und Kompetenzen zu ergänzen und zu überdenken. Da jeder von uns seine persönlichen Erkenntnisse aus diesem Austausch gewonnen hat, nehme ich davon Abstand für dieses Protokoll einen Versuch des „verallgemeinernden Ergebnisses“ niederzuschreiben.

PRIMA LA MUSICA - JURYMITGLIEDER

- Auch in dieser Thematik klaffen die Arbeitsweisen der einzelnen Bundesländer stark auseinander: Die Auswahl der Jurymitglieder obliegt selbstverständlich Prima la musica, in einigen Ländern werden die FGLs aufgefordert, Vorschläge zu machen, in anderen werden wechselnd einzelnen KollegInnen mit dieser Aufgabe betraut, wieder andere sind in diesen Arbeitsprozess nicht mit eingebunden. Einige Bundesländer ziehen es vor ausschließlich KollegInnen aus anderen Bundesländern als Jurymitglieder einzuladen, wieder andere setzen auf einen Mix aus eigenen Lehrpersonen und externen Lehrpersonen,
Da es sich beim Wettbewerb Prima la musica um eine übergeordnete Veranstaltung handelt, die nicht primär von den Musikschulwerken per se organisiert wird, **erlauben wir uns den Vorschlag zu machen, die Richtlinien für die Juryauswahl für alle Bundesländer gleich zu schalten.**
- In 4 Bundesländern stehen wir FachgruppenleiterInnen jährlich vor der herausfordernden Aufgabe, Jurymitglieder aus anderen Bundesländern für unsere Landeswettbewerbe zu nominieren. Es ist schier unmöglich, bei 10 Bundesländern

mit mehreren Tausend KlavierpädagogInnen den Überblick, wir sind oft auf die Empfehlungen der FGL KollegInnen angewiesen – daher:

- Erstellen einer **Liste der potenziellen KandidatInnen der einzelnen Bundesländer**, die unserer Runde zur Verfügung steht und für diese Aufgabe herangezogen werden kann (xls-Datei)
- Auf Grund des Datenschutzes möchten wir ausdrücklich betonen, dass hier KEINERLEI Kontaktdaten (Mail, Telefonnummern, o.Ä.) ausgetauscht wurden!!

KORREPETITION

- Der Austausch zwischen den Bundesländern zu diesem Thema wurde in den vergangenen Treffen von allen KollegInnen als sehr positiv und gewinnbringend erachtet
- Wesentliche Neuerungen und Entwicklungen:
 - Salzburg: **Korrepitions-Manager**
Online Organisation der Korrepetition, offen für KorrepetitorInnen und InstrumentallehrerInnen
Übertrittsprüfungen &/ Prima la musica der unterschiedlichen Stufen/Altersgruppen werden mit unterschiedlichen Zeitintervallen vergolten und eingetragen.
Klar strukturiertes System, das für alle Beteiligten Ordnung und Erleichterung in der Organisation bringt!
 - Tirol: **Korrepitions-Manager** ähnlich wie in Salzburg
Korrepetitor kann seine Zeit flexibel anbieten, KollegInnen können bis zum Vorabend 18.00 buchen, Vortragsabende, Prüfungen etc. werden von den DirektorInnen eingetragen.
 - Wien: Die DirektorInnen sind für die Verteilung der Korrepetition (Ausmaß) verantwortlich und regeln den Bedarf des jeweiligen Korrepetitors jährlich neu. Zusätzlich gibt es einen Pool an zusätzlichen Korrepetitionseinheiten für Prima la musica, Konzerte, etc.
Arbeitsgruppe erstellt „**Wegweiser Korrepetition**“ (Spielregeln für gute Zusammenarbeit zwischen KorrepetitorInnen und InstrumentallehrerInnen)
 - Kärnten: zu Schulbeginn werden die wesentlichen Projekte des Jahres gesammelt und verteilt – DirektorInnen vereinbaren mit KorrepetitorInnen das benötigte Stundenausmaß. Korrepetitionslisten werden monatlich von den DirektorInnen kontrolliert
 - Oberösterreich: „**Infoblatt Korrepetition**“ – Spielregeln für ein erfolgreiches Miteinander!
- Austausch zum Inhalt der Infoblätter Korrepetition in den einzelnen Bundesländern, die Inhalte und Regelungen sind Großteils deckungsgleich, wir freuen uns, dass sich die Gruppe der KorrepetitorInnen über die Grenzen hinaus so einig ist und wir alle am gleichen Strang ziehen!

PERSONALFINDUNG -> STEIGENDE ANFORDERUNGEN IM BEREICH DER BERUFSVORBEREITUNG

Die Ergebnisse dieser Diskussionsrunde (Gruppenarbeit Freitag)

- Das Erlernen eines Instrumentes von Anfang an **mit Ergänzungsfächern kombinieren** (Chor, Musikkunde-Werkstatt, Rhythustraining, „Ganz in der Musik“ – Beispiel Kärnten) um die ganzheitliche Ausbildung zu fördern und unseren Nachwuchs von Beginn an breiter aufzustellen
- **Entdecken & Fördern** von Talenten: Talente-Tage, Sommerwochen, Konzerte außerhalb der eigenen Musikschule,
- **Unterrichtszeit für Schüler flexibler** gestalten – der Wunsch für Anfänger mehr als 25/30 Minuten Einzelunterricht anbieten zu können (Modell Südtirol: 50 Minuten als Basis, Lehrperson kann flexibel zuteilen – auch während des Schuljahres sind Reduzierungen und Erhöhungen im Rahmen der Lehrverpflichtung möglich)
- **Kommunikation & Schnittstellen:**
 - **Eltern** mit ins Boot holen – oft sind sich Eltern (die zB selbst keine musikalische Ausbildung erfahren durften/konnten) des musikalischen Talentes ihrer Kinder nicht bewusst – Bewusstseinsbildung bei den Eltern!
 - **DirektorInnen** – haben Möglichkeiten Talente im eigenen Haus speziell und intensiver zu fördern, intensiverer Austausch und Kommunikation mit den Lehrenden zu diesem Thema
 - **Universitäten:**
 - Hauptfachlehrende: Wie sieht unser Alltag aus? Warum haben Studienanwärter aus anderen Ländern Europas / weltweit oft andere (bessere) Voraussetzungen? (ganzheitliche musikalische Ausbildung von Anfang an, intensivere Betreuung Hauptfach,...) -> Kontakte zu Hauptfachlehrenden an Unis ermöglichen und intensivieren, „gegenseitiges“ Kennenlernen der Arbeitsweise und des jungen österreichischen Nachwuchses (erster Kontakt oft erst kurz vor Zulassungsprüfung)
 - Lehrende Didaktik – Lehrpraxis: Wie sieht unser Alltag aus? Was erwartet Studienabgänger im Musikschulleben? Können die Lehrinhalte dieser Fächer den Lehrernachwuchs optimal auf ihren Beruf vorbereiten? Studienpläne sehen viel wissenschaftliche Arbeit in diesen Fächern vor – mehr Praxisorientierung wäre wünschenswert: „Trickkiste Methodik“ schon im Studium füllen, im Unterrichtstag erweitern, Training für Hearings & Auswahlverfahren – mehr Zusammenarbeit mit den Musikschulwerken wäre hier nötig!
- **Bewusstsein schärfen & Umdenken:**
 - Modalitäten der Zulassungsprüfungen sind möglicherweise nicht mehr „am Puls der Zeit“ – sehr hohe Anforderungen im Bereich Hauptfach und Musiktheorie, kaum Abfragen der pädagogischen und sozialen Kompetenzen. Einige Universitäten setzen erste Schritte in diese Richtung.

- Wir sind uns einig, dass die steigenden Anforderungen im Bereich der Berufsvorbereitung nur in enger Zusammenarbeit, Kooperation und intensiver Kommunikation mit den Universitäten bewältigt werden können!

DISTANCE LEARNING & ONLINE UNTERRICHT

- Im Zuge der „Kammermusik“ und der „Duette“ am Freitag fand bereits reger Austausch zu diesem Thema statt – wir konnten auch aus zeitlichen Gründen diesen Punkt innerhalb der Bundesfachgruppe Tasten nicht weiter vertiefen.

*KOMU Tagung
in Wels/Oberösterreich
von 18.11. bis 19.11.2022*

Anwesende:

Doris Matula (Vorarlberg), Rupert Pföß (Salzburg), Elisabeth Unger (Burgenland), Günther Hopfgartner (Südtirol), Roland Mayer Sams (Oberösterreich), Burgi Neubauer (Niederösterreich), Rafael Kühberger (Steiermark), Christian Brugger (Kärnten)

Entschuldigt: Tirol – zur Zeit kein Vertreter vorhanden

1. Begrüßung durch den KOMU-Bundesfachgruppensprecher

2. Berichte der einzelnen FG-Leiter über ihre Tätigkeiten und Aufgaben in den Bundesländern.

aus Südtirol

- **Wettbewerb in Südtirol**
Wieder sehr gut abgelaufen, großes Interesse, Vorspieltag
- **Prüfungen**
- **FG Leitung**
Persönlich motiviert die Tätigkeit weiter zu führen
- **Harmonika intensiv ausgeweitet auf Harfe und Gitarre**

aus Vorarlberg

- **Fortbildung**
Mit Rafael Kühberger - Normalnotation
- **Landeswettbewerb Prima la Musica**
Heuer keine Solowertung für die Steirische Harmonika.
- **Instrumente**
Die Gitarre in der Volksmusik forcieren.

aus Burgenland

- **Wettbewerb**
Es soll der VM-Wettbewerb in Zusammenarbeit mit den Volksliedwerk stattfinden.
- **Sonderausschreibung Prima la Musica**
Findet heuer im heurigen Schuljahr statt.
- **Noten**
Es wird daran gearbeitet Noten für Bläser und Streicher aufzuschreiben.

aus Niederösterreich

- **Kunstschulenprojekt vorgestellt**
- **Keine eigenständigen FG- Sprecher**

aus Salzburg

- **Prima la Musica VM Ensemble**
Harmonika solo war nicht möglich
- **Fortbildung**
Rainhard Gusenbauer

Harmonikalehrerausflug nach Italien

aus Oberösterreich

- **Wettbewerb**
Im Mai findet der Volksmusikwettbewerb statt.
- **Lehrermangel**
- **Instrument**
Die Oberbank spendet den Musikschulen ein neuwertiges Instrument
- **Fortbildung**
Doris Neureiter über Musikphysiologie – Onlinemeeting

aus der Steiermark

- **Fachreferenten**
Es gibt jetzt wieder FG Sprecher in der Stmk.
- **Steirisches Volksliedwerk**
Christian Hartl beendet seine Tätigkeit.

- **Prima la Musica**
- **Wettbewerb**
Josef Payer Wettbewerb findet wieder statt.
- **Fortbildung**
Ist geplant für das Steirische Hackbrett.

aus Kärnten

- **Volksmusikgala**
- **Fortbildung**
Oberkrainer Begleitung

Ganz in der Musik
- **Prüfungen**
Thema Begleitung wurde in jeder Stufe klar formuliert.
- **GMPU Klagenfurt**
Dieses Jahr soll die Zusammenarbeit wieder verstärkt werden.

40 Jahre Volksmusiklehrgang – mehrere Feierlichkeiten
- **3. Kärntner Harmonikawettbewerb**
Dieser soll im 2. Semester wieder stattfinden.

Der Bundessprecher bedankt sich für die ausführlichen Berichte und freut sich immer wieder über den regen Austausch und die Erfahrungen aus den verschiedenen Bundesländern. Dank gilt der KOMU für diese Möglichkeit des Austausches.

Am Samstag wurden folgende Themen behandelt:

- **Musikphysiologie**

Mona Smale aus der Steiermark hat uns die Probleme in der speziellen Angelegenheit näher erläutert. Sie bietet auch Fortbildungen zu diesem Thema an.

- **KOMU - Lehrplan**

Dieser soll wieder bei den nächsten Zusammenkünften neu erarbeitet werden. Die Literaturliste soll auch wieder angepasst werden.

Anwesend: Emmerich Molnar, Oldrich Benes, Krisztina Groß, Markos Destefanos, Mona Smale, Katja Lechner, Ruth-Jana Braunsteffer, Ivanka Muncan, Robert Morandell

1. Da es viele personelle Änderungen in den Bundesländern gab, beginnt das Treffen mit einer Vorstellungsrunde.
2. Einstimmig wird Robert Morandell zum Bundessprecher gewählt.
3. In einem Brainstorming werden anstehende Themen gesammelt und anschließend nach Wichtigkeit gereiht. Die Themenwünsche ergänzen die bereits vor der Tagung geplanten Themen.
4. **Thema: Bundesländerübergreifendes**
Nach einer Diskussion wird beschlossen ein Online-Dokument zu führen, in dem Fortbildungen und andere Projekte mit Kurzinfo aufgelistet werden. Dies bietet nicht nur die Möglichkeit sich einen Überblick über Projekte in Österreich zu verschaffen sondern kann auch Ideen für die Organisation von ähnlichen Projekten im eigenen Bundesland liefern.

Eine der größten Hürden für gemeinsame Fortbildungen sind die unterschiedlichen Zeiten, zu denen Fortbildungen organisiert werden. Im Onlinedokument werden diese ebenfalls festgehalten. Bundesländerübergreifende Fortbildungen sind besonders in Fächern wie Zither, Harfe oder Hackbrett interessant, in denen in jedem Bundesland vergleichsweise wenige Lehrpersonen unterrichten. Organisatorisch ist es am Einfachsten, wenn ein Bundesland organisiert und dann andere Lehrpersonen insbesondere aus angrenzenden Bundesländern einlädt. Im Folgejahr kann dann das eingeladene Bundesland eine Veranstaltung organisieren.

Markos Destefanos bietet sich an, das Online-Dokument zu erstellen und zu betreuen.

5. Thema: Bundesländerweite Zupforchester bzw. große Ensembles.

Es folgt ein Austausch zum Thema: Bundesländerweite Zupforchester bzw. große Ensembles mit Berichten aus den einzelnen Bundesländern. Alle betonen in ihren Statements, wie wichtig derartige Initiativen sind und wie viel Energie und Motivation für das Instrument für die Teilnehmenden damit verbunden sind. Weitere Punkte, die diesbezüglich diskutiert wurden, sind:

- a. Budget/Finanzierung
- b. Vergleich mit anderen Orchestern (z.B. Streichorchestern)
- c. Enthusiasmus alleine trägt die Projekte nicht
- d. Bedeutung und Wertschätzung der Ensemblearbeit
- e. Notwendigkeit die Aufgaben zu delegieren (Team)
- f. Programm, Schwierigkeitsniveau
- g. Info und Austausch über die Vorlaufzeiten bei den Projekten
- h. Teilnehmende: Anfänger, fortgeschrittene SchülerInnen, Studierende, Lehrpersonen sowie Mischformen

Berichte von Beispielen:

- K: Wirkung und Ausstrahlung des bundesweiten Treffens der Gitarrenorchester in Wels 2016 mit dem XXXL Gitarrenorchester (Organisation J. Malischnig, Dirigat: V. N. Paradiso).
Sehr gute Erfahrungen mit Zupforchester (Git, Harfe, Hackbrett) Leitung E. Lippitsch an der MS Villach, zurzeit keine landesweite Initiative, Wunsch ist aber vorhanden

- NÖ: Projekt Prima la Guitarra (Organisation A. Huber, Dirigat M. Wernecke) 100-120 SchülerInnen, ab ca. Mittelstufe, Ressourcenfragen für die Zukunft
- T: Guitarmania: Gitarrenorchester mit SchülerInnen und Studierenden (2 Probenwochenenden, 2 Konzerte, ca. 20 TeilnehmerInnen)
Zithertag mit drei Zitherorchestern (in verschiedenen Leistungsstufen) in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Landeskonservatorium sowie Südtirol und Vorarlberg, insgesamt rund 70 ZitherspielerInnen
Es gibt Ideen für ein Zupforchester in der Kooperation mit Konservatorium.
- St: 1. Harfenorchester Steiermark (Organisation M. Smale) 80 HarfenistInnen, alle Stufen, TV und Radio vor Ort, 40 Min Programm, Alter: 7-80, Film wird noch fertiggestellt, Organisation sehr aufwendig (es braucht ein Team), beim Easy Harp Part kann wirklich jeder mitspielen
Gitarrenorchester Graz, Zitherverein (SeniorInnen)
- W: Ensemble Concordia Zupforchester, ca. 30 TeilnehmerInnen (10-19 Jahre), 10 Proben, 4-5 Auftritte, (Ukulelen, E-Gitarren, Harfen und Mandolinen dabei)
- OÖ: Hackbrettorchester – „Hackbrettissimo“ (L. Belazed)
Zitherorchester „ZitherAct“ (S. Reit-Höfer), CD Aufnahme geplant für 2023
Harfenensembles (Anfänger und Fortgeschrittene) im Rahmen des Harfentags am 1.10.2022 in der MS Wels - in der Planung ist eine Wiederholung im Herbst 2024 eventuell mit mehreren Harfenensembles. Im ganzen BL insgesamt ca. 12 Harfenkolleginnenangestellt.
OÖ Gitarrenorchester - „Las Guitarras“ (M. Destefanos - bis Juli 2021: J. Malischnig) - Wiederaufbau nach dem Wechsel von Julia Malischnig nach Kärnten, WE Proben mindestens 1mal im Monat.
Gitarrenseminar mit einem größeren Gitarrenorchester für April 2023 (im Schloss Zell an der Pram) geplant
- V Gitarrenorchester (früher M. Nestler, jetzt R.-J. Braunsteffer), Gitarrencamp Montafon (Anfang September), vor Corona 2 Camps: Elementar und Mittelstufe
Zither-Hackbretttag. Orchester bis zu 50 Teilnehmenden
Harfentag
- B Gitarrenorchester Rust, Programm sehr anspruchsvoll, deswegen viele LehrerInnen dabei, 20jährige Tradition, Lust auf etwas Ähnliches nur kleiner
- S (Ergänzung per Mail): Zum Thema Zupfensemble-Initiativen hätte ich auch noch einige aus unserem Bundesland Salzburg beizusteuern:
In einem Abstand von 2-3 Jahren finden größere Initiativen statt:
Die „Zupferlative“ versammelt alle Zupfinstrumente zu einem landesweiten Orchesterprojekt (wir hatten bei vergangenen Projekten bis zu 60 Teilnehmende)
Das „Aufzithern“ ist eine Initiative aller Zither-Lehrenden landesweit – mit über 40 teilnehmenden Zitherist:innen.
In diesem Herbst hatten wir gleich zwei größere Veranstaltungen:
Der mittlerweile 8. Halleiner Hackbretttag 2022 versammelte heuer im November alle Lehrenden und an die 30 Schüler:innen zu einem gemeinsamen Workshop.
Ebenfalls Anfang November 2022 hat wieder ein Ensembledtreffen Zupfinstrumente stattgefunden – das größte teilnehmende Ensemble bestand aus 20 Gitarrist:innen.

Der Vorschlag von Ivanka Muncan, ein österreichweites Treffen von Zupforchestern und ein gemeinsames Konzert auf die Beine zu stellen, wird von allen begeistert aufgenommen. Dabei soll groß gedacht werden. Zum Beispiel: 2025 Konzert im Wiener Konzerthaus oder anderen Veranstaltungsorten mit Platz für 400 MusikerInnen auf der Bühne. Weiterer Plan: Sondierungsgespräche in den Bundesländern und online-Treffen im Jänner 2023 zur weiteren Planung.

Nachtrag: Die Onlinesitzung zum Austausch bezüglich deiner österreichweiten Zupforchestertreffens findet nach einer Doodleumfrage am 18.1.2023 von 9 bis 11 Uhr statt.

6. Primafit

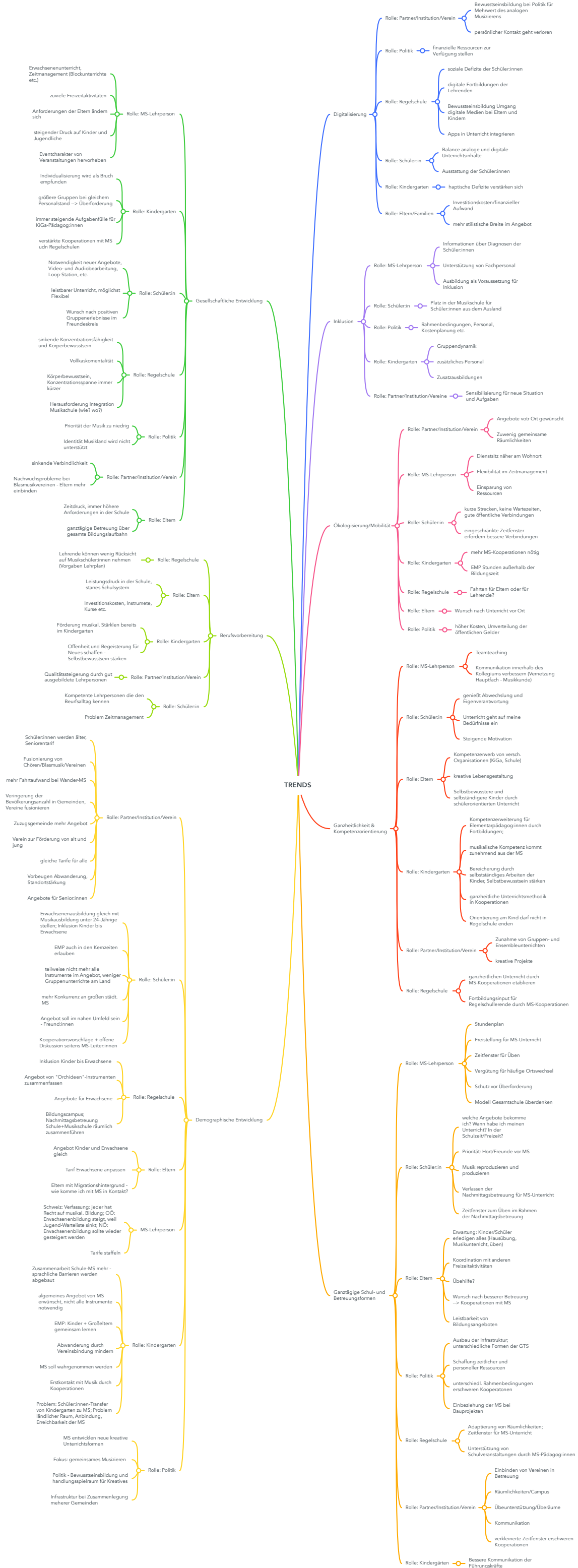
Mona Smale stellt das Projekt Primafit vor. Es gibt auch einen YouTube Kanal in dem Kurzvideos für LehrerInnen und SchülerInnen zum Thema Musik&Gesundheit angeschaut werden können.

7. Zertifikat „Gesunde Musikschule“

Mona Smale stellt das Projekt „Zertifikat gesunde Musikschule“ vor. Sie bittet um Nennung einer Ansprechperson in jedem Bundesland zu Fragen zu Musik&Gesundheit. Weitere Infos werden per Mail verschickt.

8. Die magische Gitarrenschule

Krisztina Groß stellt kurz ihre Gitarrenschule „Die magische Gitarrenschule“ vor.



TRENDS

TRENDS

1. Digitalisierung

1.1. Rolle: Partner/Institution/Verein

1.1.1. Bewusstseinsbildung bei Politik für Mehrwert des analogen Musizierens

1.1.2. persönlicher Kontakt geht verloren

1.2. Rolle: Politik

1.2.1. finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen

1.3. Rolle: Regelschule

1.3.1. soziale Defizite der Schüler:innen

1.3.2. digitale Fortbildungen der Lehrenden

1.3.3. Bewusstseinsbildung Umgang digitale Medien bei Eltern und Kindern

1.3.4. Apps in Unterricht integrieren

1.4. Rolle: Schüler:in

1.4.1. Balance analoge und digitale Unterrichtsinhalte

1.4.2. Ausstattung der Schüler:innen

1.5. Rolle: Kindergarten

1.5.1. haptische Defizite verstärken sich

1.6. Rolle: Eltern/Familien

1.6.1. Investitionskosten/finanzieller Aufwand

1.6.2. mehr stilistische Breite im Angebot

2. Inklusion

2.1. Rolle: MS-Lehrperson

2.1.1. Informationen über Diagnosen der Schüler:innen

2.1.2. Unterstützung von Fachpersonal

2.1.3. Ausbildung als Voraussetzung für Inklusion

2.2. Rolle: Schüler:in

2.2.1. Platz in der Musikschule für Schüler:innen aus dem Ausland

2.3. Rolle: Politik

2.3.1. Rahmenbedingungen, Personal, Kostenplanung etc.

2.4. Rolle: Kindergarten

2.4.1. Gruppendynamik

2.4.2. zusätzliches Personal

2.4.3. Zusatzausbildungen

2.5. Rolle: Partner/Institution/Vereine

2.5.1. Sensibilisierung für neue Situation und Aufgaben

3. Ökologisierung/Mobilität

3.1. Rolle: Partner/Institution/Verein

3.1.1. Angebote vor Ort gewünscht

3.1.2. Zuwenig gemeinsame Räumlichkeiten

3.2. Rolle: MS-Lehrperson

3.2.1. Dienstsitz näher am Wohnort

3.2.2. Flexibilität im Zeitmanagement

3.2.3. Einsparung von Ressourcen

3.3. Rolle: Schüler:in

3.3.1. kurze Strecken, keine Wartezeiten, gute öffentliche Verbindungen

3.3.2. eingeschränkte Zeitfenster erfordern bessere Verbindungen

3.4. Rolle: Kindergarten

3.4.1. mehr MS-Kooperationen nötig

3.4.2. EMP Stunden außerhalb der Bildungszeit

3.5. Rolle: Regelschule

3.5.1. Fahrten für Eltern oder für Lehrende?

3.6. Rolle: Eltern

3.6.1. Wunsch nach Unterricht vor Ort

3.7. Rolle: Politik

3.7.1. höher Kosten, Umverteilung der öffentlichen Gelder

4. Ganzheitlichkeit & Kompetenzorientierung

4.1. Rolle: MS-Lehrperson

4.1.1. Teamteaching

4.1.2. Kommunikation innerhalb des Kollegiums verbessern (Vernetzung Hauptfach - Musikkunde)

4.2. Rolle: Schüler:in

4.2.1. genießt Abwechslung und Eigenverantwortung

4.2.2. Unterricht geht auf meine Bedürfnisse ein

4.2.3. Steigende Motivation

4.3. Rolle: Eltern

4.3.1. Kompetenzerwerb von versch. Organisationen (KiGa, Schule)

4.3.2. kreative Lebensgestaltung

4.3.3. Selbstbewusstere und selbständigere Kinder durch schülerorientierten Unterricht

4.4. Rolle: Kindergarten

4.4.1. Kompetenzerweiterung für Elementarpädagog:innen durch Fortbildungen;

4.4.2. musikalische Kompetenz kommt zunehmend aus der MS

4.4.3. Bereicherung durch selbstständiges Arbeiten der Kinder, Selbstbewusstsein stärken

4.4.4. ganzheitliche Unterrichtsmethodik in Kooperationen

4.4.5. Orientierung am Kind darf nicht in Regelschule enden

4.5. Rolle: Partner/Institution/Verein

4.5.1. Zunahme von Gruppen- und Ensembleunterrichten

4.5.2. kreative Projekte

4.6. Rolle: Regelschule

4.6.1. ganzheitlichen Unterricht durch MS-Kooperationen etablieren

4.6.2. Fortbildungsinput für Regelschullernde durch MS-Kooperationen

5. Ganztägige Schul- und Betreuungsformen

5.1. Rolle: MS-Lehrperson

5.1.1. Stundenplan

5.1.2. Freistellung für MS-Unterricht

5.1.3. Zeitfenster für Üben

5.1.4. Vergütung für häufige Ortswechsel

5.1.5. Schutz vor Überforderung

5.1.6. Modell Gesamtschule überdenken

5.2. Rolle: Schüler:in

5.2.1. welche Angebote bekomme ich? Wann habe ich meinen Unterricht? In der Schulzeit/Freizeit?

5.2.2. Priorität: Hort/Freunde vor MS

5.2.3. Musik reproduzieren und produzieren

5.2.4. Verlassen der Nachmittagsbetreuung für MS-Unterricht

5.2.5. Zeitfenster zum Üben im Rahmen der Nachmittagsbetreuung

5.3. Rolle: Eltern

5.3.1. Erwartung: Kinder/Schüler erledigen alles (Hausübung, Musikunterricht, üben)

5.3.2. Koordination mit anderen Freizeitaktivitäten

5.3.3. Übehilfe?

5.3.4. Wunsch nach besserer Betreuung --> Kooperationen mit MS

5.3.5. Leistbarkeit von Bildungsangeboten

5.4. Rolle: Politik

5.4.1. Ausbau der Infrastruktur; unterschiedliche Formen der GTS

5.4.2. Schaffung zeitlicher und personeller Ressourcen

5.4.3. unterschiedl. Rahmenbedingungen erschweren Kooperationen

5.4.4. Einbeziehung der MS bei Bauprojekten

5.5. Rolle: Regelschule

5.5.1. Adaptierung von Räumlichkeiten; Zeitfenster für MS-Unterricht

5.5.2. Unterstützung von Schulveranstaltungen durch MS-Pädagog:innen

5.6. Rolle: Partner/Institution/Verein

5.6.1. Einbinden von Vereinen in Betreuung

5.6.2. Räumlichkeiten/Campus

5.6.3. Überunterstützung/Überräume

5.6.4. Kommunikation

5.6.5. verkleinerte Zeitfenster erschweren Kooperationen

5.7. Rolle: Kindergärten

5.7.1. Bessere Kommunikation der Führungskräfte

6. Demographische Entwicklung

6.1. Rolle: Partner/Institution/Verein

6.1.1. Schüler:innen werden älter, Seniorentarif

6.1.2. Fusionierung von Chören/Blasmusik/Vereinen

6.1.3. mehr Fahrtaufwand bei Wander-MS

6.1.4. Verringerung der Bevölkerungsanzahl in Gemeinden, Vereine fusionieren

6.1.5. Zuzugsgemeinde mehr Angebot

6.1.6. Verein zur Förderung von alt und jung

6.1.7. gleiche Tarife für alle

6.1.8. Vorbeugen Abwanderung, Standortstärkung

6.1.9. Angebote für Senior:innen

6.2. Rolle: Schüler:in

6.2.1. Erwachsenenbildung gleich mit Musikausbildung unter 24-Jährige stellen; Inklusion Kinder bis Erwachsene

6.2.2. EMP auch in den Kernzeiten erlauben

6.2.3. teilweise nicht mehr alle Instrumente im Angebot, weniger Gruppenunterrichte am Land

6.2.4. mehr Konkurrenz an großen städt. MS

6.2.5. Angebot soll im nahen Umfeld sein - Freund:innen

6.2.6. Kooperationsvorschläge + offene Diskussion seitens MS-Leiter:innen

6.3. Rolle: Regelschule

6.3.1. Inklusion Kinder bis Erwachsene

6.3.2. Angebot von "Orchideen"-Instrumenten zusammenfassen

6.3.3. Bildungscampus; Nachmittagsbetreuung Schule+Musikschule räumlich zusammenführen

6.3.4. Angebote für Erwachsene

6.4. Rolle: Eltern

6.4.1. Angebot Kinder und Erwachsene gleich

6.4.2. Tarif Erwachsene anpassen

6.4.3. Eltern mit Migrationshintergrund - wie komme ich mit MS in Kontakt?

6.5. MS-Lehrperson

6.5.1. Schweiz: Verfassung: jeder hat Recht auf musikal. Bildung; OÖ: Erwachsenenbildung steigt, weil Jugend-Warteliste sinkt; NÖ: Erwachsenenbildung sollte wieder gesteigert werden

6.5.2. Tarife staffeln

6.6. Rolle: Kindergarten

6.6.1. Zusammenarbeit Schule-MS mehr - sprachliche Barrieren werden abgebaut

6.6.2. allgemeines Angebot von MS erwünscht, nicht alle Instrumente notwendig

6.6.3. EMP: Kinder + Großeltern gemeinsam lernen

6.6.4. Abwanderung durch Vereinsbindung mindern

6.6.5. MS soll wahrgenommen werden

6.6.6. Erstkontakt mit Musik durch Kooperationen

6.6.7. Problem: Schüler:innen-Transfer von Kindergarten zu MS; Problem ländlicher Raum, Anbindung, Erreichbarkeit der MS

6.7. Rolle: Politik

6.7.1. MS entwickeln neue kreative Unterrichtsformen

6.7.2. Fokus: gemeinsames Musizieren

6.7.3. Politik - Bewusstseinsbildung und handlungsspielraum für Kreatives

6.7.4. Infrastruktur bei Zusammenlegung mehrerer Gemeinden

7. Berufsvorbereitung

7.1. Rolle: Regelschule

7.1.1. Lehrende können wenig Rücksicht auf Musikschüler:innen nehmen (Vorgaben Lehrplan)

7.2. Rolle: Eltern

7.2.1. Leistungsdruck in der Schule, starres Schulsystem

7.2.2. Investitionskosten, Instrumente, Kurse etc.

7.3. Rolle: Kindergarten

7.3.1. Förderung musikal. Stärken bereits im Kindergarten

7.3.2. Offenheit und Begeisterung für Neues schaffen - Selbstbewusstsein stärken

7.4. Rolle: Partner/Institution/Verein

7.4.1. Qualitätssteigerung durch gut ausgebildete Lehrpersonen

7.5. Rolle: Schüler:in

7.5.1. Kompetente Lehrpersonen die den Berufsalltag kennen

7.5.2. Problem Zeitmanagement

8. Gesellschaftliche Entwicklung

8.1. Rolle: MS-Lehrperson

8.1.1. Erwachsenenunterricht, Zeitmanagement (Blockunterrichte etc.)

8.1.2. zuviele Freizeitaktivitäten

8.1.3. Anforderungen der Eltern ändern sich

8.1.4. steigender Druck auf Kinder und Jugendliche

8.1.5. Eventcharakter von Veranstaltungen hervorheben

8.2. Rolle: Kindergarten

8.2.1. Individualisierung wird als Bruch empfunden

8.2.2. größere Gruppen bei gleichem Personalstand --> Überforderung

8.2.3. immer steigende Aufgabenfülle für KiGa-Pädagog:innen

8.2.4. verstärkte Kooperationen mit MS und Regelschulen

8.3. Rolle: Schüler:in

8.3.1. Notwendigkeit neuer Angebote, Video- und Audibearbeitung, Loop-Station, etc.

8.3.2. leistbarer Unterricht, möglichst Flexibel

8.3.3. Wunsch nach positiven Gruppenerlebnisse im Freundeskreis

8.4. Rolle: Regelschule

8.4.1. sinkende Konzentrationsfähigkeit und Körperbewusstsein

8.4.2. Vollkaskomentalität

8.4.3. Körperbewusstsein, Konzentrationsspanne immer kürzer

8.4.4. Herausforderung Integration Musikschule (wie? wo?)

8.5. Rolle: Politik

8.5.1. Priorität der Musik zu niedrig

8.5.2. Identität Musikland wird nicht unterstützt

8.6. Rolle: Partner/Institution/Verein

8.6.1. sinkende Verbindlichkeit

8.6.2. Nachwuchsprobleme bei Blasmusikvereinen - Eltern mehr einbinden

8.7. Rolle: Eltern

8.7.1. Zeitdruck, immer höhere Anforderungen in der Schule

8.7.2. ganztägige Betreuung über gesamte Bildungslaufbahn

NACHKLANG

(via Mentimeter)



www.komu.at